Nr. 263. Sonnabend, 9. November 1895

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten ,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Hintergasse Nr. 14, 1 Tr.

XIV. Jahrgang.

Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60 und Ketterhagergasse Nr. 4. Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 8 bis Nachmittags 7 Uhr geöffnet. Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig, Dresden N. rc. Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner G. L. Daube & Co. Emil Kreidner. Inseratenpr. für 1 spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Unsere Socialversicherung.

Bei der Gestaltung der Arbeiterversicherung hat der deutsche Gesetzgeber keine glückliche Hand gehabt. Zuerst kam das Krankenkassengesetz; wenige Jahre nach seinem Erlaß mußte es reparirt werden. Dann kam das Unfallversicherungsgesetz; zahlreiche Reformen sind bereits von der Regierung selber vorgeschlagen worden. Als drittes erschien das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz; man ist dabei, auch dieses abzuändern. Alle drei Gesetze, als Ganzes betrachtet, genügen aber ebenso wenig, wie sie im einzelnen genügen, und so ist dieser Tage eine Commission zusammengetreten, um über die Vereinfachung der gesammten Organisation unserer Socialversicherung zu berathen.

Deutschland wählte, zumeist unter dem Drucke des Fürsten Bismarck, das staatssocialistische, bureaukratische System der Versicherung. England entschied sich für die freie Form der Versicherung. Deutschland hat, indem es zwangsweise alle Angestellten, die ein Einkommen bis zu einer bestimmten Höhe hatten, heranzog, eine größere Zahl von Personen versichert. England hat, indem es den Einzelnen freie Wahl ließ, zwar nicht ebenso viele, aber doch genug Personen versichert, nämlich alle diejenigen, welche eine Versicherung nach Lage ihrer individuellen Verhältnisse für rathsam hielten.

Vom Standpunkt dessen, welcher der ungezwungenen Selbstthätigkeit den Vorzug giebt, weil diese die Kräfte übt und stählt und weil nur durch die Entfaltung der individuellen Einzelkraft eine Entfaltung der nationalen Gesammtkraft möglich ist, wird das englische System als das bessere bezeichnet werden. Doch Deutschland hat sich, als es vor die bedeutungsvolle Entscheidung gestellt wurde, nun einmal zum Staatszwange bekannt und muß sich durch all die Schwierigkeiten, welche ein in seinen Dimensionen so gewaltiger Bau wie die Socialversicherung hervorruft, jetzt hindurchwinden.

Eine Reform ist nöthig. Von allen Seiten wird sie gefordert. Allerorten erheben sich Klagen und Beschwerden, die in der Hauptsache darauf hinauslaufen, daß die Kosten zu hoch und die Einrichtungen zu verwickelt, zu wenig übersichtlich sind. Beide Vorwürfe sind berechtigt. Die Verwaltung so vieler neben einander bestehender Kassen verschlingt einen großen Theil der Prämien, während sich bei einer gewissen Centralisation die Ausgaben naturgemäß niedriger stellen. Zugleich bedingt die Vielheit der Kassen eine Schwerfälligkeit des ganzen Apparats und, soweit nicht besoldete Beamte eingreifen, eine starke ehrenamtliche Belastung. Principiell wäre diese Mannigfaltigkeit der Organisationen gar nicht erforderlich; denn der Zweck aller Versicherung ist überall derselbe: Fürsorge für die Tage der Erwerbsunfähigkeit. Diese Erwerbsunfähigkeit kann verschiedene Gründe haben, sie kann aus Krankheit, Siechthum, Alter oder Unfall herrühren, doch in ihrem Effect bleibt sie sich gleich. Darum könnte sie versicherungstechnisch auch gleichmäßiger behandelt werden. Thatsächlich vereinigen die von den Arbeitern selbst geschaffenen Kassen vielfach die verschiedensten Zweige der Versicherung in sich, so die deutschen Knappschaftskassen und die englischen Trades unions. Nun fordert allerdings die Verschiedenheit des Risikos auch eine Verschiedenheit der Beiträge; aber diese ließe sich im Rahmen der Kasseneinheit ohne sonderliche Mühe durchführen.

Auf eine solche Zusammenlegung der Kassen richten sich denn auch vorwiegend die Wünsche. Nur darüber gehen die Meinungen aus einander, an welche unter den bestehenden Kassen die Angliederung der übrigen am zweckmäßigsten zu erfolgen hätte. Theils möchte man die Krankenkassen, theils die Invaliditätsanstalten als den Kern behandelt sehen, um den sich alles Weitere krystallisiren soll. Die Berufsgenossenschaften, denen früher eine große Zukunft zugedacht war, giebt heute beinahe jeder Sachverständige preis. Von anderer Seite wird indeß vorgeschlagen, alle Einzelkassen abzuschaffen und die Hilfsthätigkeit in die Gemeinden zu verlegen. Demgegenüber weist Herr v. Landmann, der jetzige baierische Minister, darauf hin, daß eine Ausgleichung der Risiken nur in Kassen erfolgen könne, die sich über größere Bezirke erstreckten. Er hält nicht so sehr eine Zusammenlegung der Kassen als vielmehr eine Verwaltungsgemeinschaft derselben insofern für rathsam, als die Krankenkassen für die übrigen Träger der Versicherung gewisse Geschäfte übernehmen könnten.

Noch ist, wie man sieht, eine Klärung der Ansichten nicht erfolgt, noch gährt es in den Reihen der Reformer. Ein Theil fordert die Beseitigung aller Prämien und die Aufbringung der Kosten aus dem Steuersäckel. Damit würde die Beitragslast der Allgemeinheit zugewälzt. Durch Einfachheit zeichnet sich diese Idee gewiß aus, durch Gerechtigkeitssinn aber ebenso gewiß nicht. Die Versicherungskosten gehören zu den allgemeinen Unkosten des Betriebes und müssen durch den Betrieb gedeckt werden. Sie Anderen aufzuerlegen, die mit dem betreffenden Betriebe nichts zu thun haben, geht nicht an. Das Princip der Leistung und Gegenleistung darf nicht aufgegeben werden.

Die Berathungen der niedergesetzten Commission dürften sich ziemlich lange hinziehen, denn die zu überwindenden Schwierigkeiten sind groß. Es ist auch gar nicht zu wünschen, daß man das Tempo der Verhandlungen übermäßig beschleunigt. Mehr kommt jetzt darauf an, daß dem Reichstage etwas vorgelegt wird, was ausgereift als was rasch fertig ist. Verfehltes haben wir genug; es wäre wirklich nöthig, jetzt etwas Gesundes und Gutes zu Stande zu bringen. Gut Ding will aber Weile haben.

Politische Tagesschau.

Danzig 8. November.

Die Rechtsgiltigkeit der Goldclausel. Ueber die interessante Frage, ob die Bedingung der sogenannten Goldclausel rechtsgiltig getroffen und auch in das Grundbuch eingetragen werden könne, wird jetzt in dem neuesten Band der Entscheidungen des Kammergerichts 1895 ein Urtheil dieses Gerichts veröffentlicht, welches bei den im vorigen Jahre stattgefundenen parlamentarischen Discussionen über den Gegenstand noch nicht bekannt war. Wie man sich erinnern wird, hat bei diesen Verhandlungen der Vertreter der Doppelwährung seine dialektischen Kunststücke aufs äußerste angespannt, um dem Vertreter der Reichsjustiz gegenüber zu bestreiten, daß die Giltigkeit der Goldclausel vom Kammergericht anerkannt worden sei. Die neueste am 22. Oktober 1894 ergangene Entscheidung desselben bestätigt aber, was jede ungezwungene Erklärung schon aus dem früheren Urtheil entnehmen konnte, daß das **Kammergericht** die Einführung und Eintragung der Goldclausel nach allen Richtungen hin für **zulässig** erklärt. Das betreffende Urtheil wird in dem Jahrbuch, herausgegeben vom Geh. Ober-Justizrath Johow, unter folgender Rubrik aufgeführt:

„Abreden der Parteien über Rückzahlung einer Geldschuld in einer bestimmten Reichsmünzsorte, insbesondere in Reichsgoldmünzen unter Ausschluß der silbernen Ein- und Zweithalerstücke als Zahlungsmittel sind rechtswirksam. Die Eintragung solcher Abreden in das Grundbuch ist nicht zu beanstanden."

Das Amtsgericht in Husum und das Landgericht in Flensburg hatten im entgegengesetzten Sinne entschieden. Zwar befaßt sich das kammergerichtliche Urtheil hier nur mit der Frage, ob die noch als Courantgeld passirenden silbernen Thalerstücke vertragsmäßig von der Zahlung ausgeschlossen werden könnten, und bejaht dieselbe. Damit ist auch ein Versehen gut gemacht, welches dem Kammergericht in einem früheren Urtheile widerfahren war, indem es die einstweilige Gleichstellung der Thalerstücke mit den Reichsgoldmünzen ignorirt hatte. Aber die Fassung der Motive läßt keinen Zweifel darüber, daß auch solche Silbermünzen, welche durch eine mögliche Doppelwährung der Zukunft eingeführt werden könnten, vertragsmäßig von der Zahlung ausgeschlossen werden dürfen. Am Schluß der Motive heißt es:

„Nach alledem kann es keinem Zweifel unterliegen, daß weder die Reichsmünzgesetzgebung noch sonstige Gesetze einer Verabredung der Parteien über die Zahlung in einer bestimmten Reichsmünzsorte, also wie hier in Reichsgoldmünzen entgegenstehen, dieselbe vielmehr durchaus wirksam ist."

Obwohl die Gefahr der Doppelwährung in weite Ferne verschwunden ist, bleibt es immerhin interessant zu beobachten, wie auch die gegen die Goldclausel vorgebrachte Einwendung der Bimetallisten von neuem ihre Abfertigung gefunden hat.

* * *

Veto — Voto. Vor zwei Monaten wurde von einer im ministeriellen Auftrage ergangenen Verfügung des Provinzialschulcollegiums der Provinz Brandenburg berichtet, wonach jedem einzelnen Berliner städtischen Schulinspector in seiner Eigenschaft als Kreisschulinspector das Recht zugesprochen wurde, gegen die **Beschlüsse der Schuldeputation** in inneren Schulangelegenheiten ein **Veto zu erheben** und dadurch die Sache zur Entscheidung des Provinzialschulcollegiums zu bringen. Diese Verfügung mußte das größte Aufsehen erregen, denn sie stellte das Weiterbestehen der städtischen Schuldeputation, sie stellte die gesammte communale Selbstverwaltung auf dem Gebiete des Schulwesens in Frage. Von Seiten der Berliner städtischen Schuldeputation wurde gegen die gekennzeichnete Verfügung Widerspruch erhoben. Wie jetzt der „Bresl. Ztg." mitgetheilt wird, findet das überraschende Vorgehen der Unterrichtsverwaltung eine nicht minder überraschende Erklärung. Der Cultusminister nämlich hat den Erlaß jener Verfügung veranlaßt auf Grund einer von ihm aufgefundenen alten Instruction. Nun aber habe sich herausgestellt, daß in dieser Instruction gar nicht von einem den Schulinspectoren zukommenden Veto die Rede gewesen sei, sondern davon, daß sie mit ihrem Voto (d. i. Ablativ von votum) an den Berathungen der Schuldeputation theilzunehmen hätten, was übrigens ganz selbstverständlich ist. Der Cultusminister habe sich einfach **verlesen** und auf Grund dieses Verlesens sei die Verfügung ergangen. Unter solchen Umständen wird sie natürlich zurückgenommen werden müssen, worüber allgemein lebhafteste Befriedigung empfunden werden würde.

* * *

Die beiden schlesischen Frauen von Landwirthen, welche dem landwirthschaftlichen Minister nach dem Essen in Ratibor die bekannte Petition überreicht haben, veröffentlichen in der „Dtsch. Tagesztg." die **Erklärung**, daß sie das interessante Schriftstück „ganz allein" ausgearbeitet hätten. Sie sind aber, wie sie einräumen, eifrige Leserinnen dieses Blattes — das genügt. Daß die Petition die Unterschrift noch einiger anderer „Gutsbesitzerfrauen" trägt, die theils krankheitshalber, theils aus Zeitmangel in Ratibor nicht erschienen sind, überrascht nicht. Mitgetheilt wird ferner, daß Minister v. Hammerstein, „gerührt von dem Unglück und der Verzweifelung, welche daraus (nämlich aus der Petition) spricht", die beiden Frauen „getröstet und huldvoll versprochen hat, sein Möglichstes zu thun" .... Das beweist, daß der Minister ein gutes Herz hat und ein galanter Mann ist. Er konnte sich mit den Damen an jener Stelle doch nicht in wirthschaftspolitische Discussionen einlassen. Schließlich erklären die beiden Schlesierinnen alle diejenigen, die mit ihrer Petition nicht einverstanden sind, und „sich vielleicht schon heimlich auf den baldigen Untergang der Landwirthschaft freuen", kurzweg fur Feinde der Krone und des Vaterlandes! Nach alledem kann man nur wünschen, daß diese beiden „Freundinnen der Krone" dem Vaterland nicht länger ihre Namen vorenthalten.

* * *

Die Nichtbestätigung Dr. Luegers zum Bürgermeister von Wien wird von allen Blättern der österreichischen Hauptstadt je nach ihrer Parteirichtung eingehend besprochen. Das officiöse Wiener „Fremdenblatt" schreibt:

Einer conservativen That darf Graf Badeni sich rühmen, indem er unbeirrt durch etwaige Einflüsterungen bequemer Opportunität für die Verwaltung großer Gemeindewesen keine anderen Grundsätze gelten läßt, als die sicheren Voraussetzungen für deren ersprießliche, unbefangene Pflege erfordern. Das Cabinet, dessen Chef die „führende Hand" zur Devise hat, muß auch die Führung in der Klärung des Volksgeistes auf sich nehmen. Der Bürgermeister der Residenz muß durch seine ganze Vergangenheit Garantien für die neutrale Wahrnehmung der Rechte Aller bieten, welche der bisherige durch Agitation ausgefüllte Lebenslauf Dr. Luegers keineswegs bietet. Falls die Mehrheit des gegenwärtigen Gemeinderaths die Person Luegers höher stellt als die Autonomie der Stadt, wären allerdings Conflicte zwischen der Partei und der Regierung unver-

---

Auf der Grenzwacht!

Roman in zwei Bänden von Ludwig Habicht.

1) [Nachdruck verboten.]

1. Kapitel.

„Station Rappoltsweiler!" Bei diesem Rufe des Schaffners erhob sich eine schwarzgekleidete Frau, die in einem Coupé zweiter Klasse gesessen und brütend vor sich hin gestarrt hatte, ergriff ihre bunte gestickte Reisetasche und ihren Schirm und verließ rasch den Wagen. Dann blieb sie eine Secunde auf dem Perron stehen, wie unentschlossen, wohin sie sich wenden solle. Dem aus Frankreich kommenden Zuge, welcher hier nur einen kurzen Aufenthalt hatte, waren nur wenige Reisende entstiegen, der Stationsvorsteher hatte daher Muße, die Angekommenen zu mustern, und bemerkte sogleich, daß die Dame hier fremd sein müsse. Er trat näher, berührte grüßend seine rothe Dienstmütze und fragte höflich, wohin sie sich zu begeben wünsche. Ueber das scharfgeschnittene, energische Gesicht der dem Anscheine nach in den vierziger Jahren stehenden Frau zuckte es unwillig bei der deutschen Anrede, und sie gab in französischer Sprache kurz zurück:

„Ich verstehe Sie nicht, mein Herr!"

Dennoch mußte sie den Sinn der Worte so ziemlich errathen haben, denn sie setzte hinzu: „Können Sie mir nicht sagen, wo die Villa Cölestine liegt?"

„Dort rechts, am Fuße des Berges", antwortete der Stationsvorsteher nun ebenfalls in gutem, geläufigem Französisch und wies mit der Hand auf ein weißes Haus, das aus dem dunklen Laubgrün freundlich heraufschimmerte; „wenn Sie hier rechts den kleinen Fußsteig verfolgen, so kommen Sie direct nach der Villa, Sie können jedoch auch den Omnibus benutzen, welcher die Chaussee entlang nach Rappoltsweiler führt und ganz nahe an der Villa vorüber kommt."

„Ein Omnibus fährt nach Rappoltsweiler; bin ich denn hier nicht an der Station?"

„An der Station, aber nicht an der Stadt; sie liegt beinahe dreiviertel Stunden entfernt."

„Deutsche Einrichtung", murmelte die Dame mit denen der Französin eigenem, sehr charakteristeschen Achselzucken. Ein humoristisches Lächeln huschte über die gebräunten Züge des Stationsvorstehers.

„Ich bitte um Entschuldigung, Madame, die Anlage der Eisenbahn rührt aus französischer Zeit her", erwiderte er und war im Begriff, ihr die hübsche Geschichte von den Rappoltsweiler Fuhrwerksbesitzern zu erzählen, die aus Angst, daß ihnen durch die Eisenbahn aller Verdienst entzogen würde, es seinerzeit durchgesetzt hatten, daß der Bahnhof möglichst weit von der Stadt gelegt wurde, damit ihnen doch noch der Personen- und Gütertransport zwischen Stadt und Bahnhof verbliebe, aber er besann sich und sagte nur:

„Wünschen Madame den Omnibus zu benutzen? Er wird sogleich abgehen."

„Nein, ich danke Ihnen, ich werde die kurze Strecke zu Fuß gehen", versetzte die Fremde, und jetzt nahm ihr Gesicht einen etwas freundlicheren Ausdruck an.

„So darf ich Ihnen wohl einen Gepäckträger rufen?"

„Auch das nicht; meine Tasche ist nicht schwer," wehrte die Dame, und als wolle sie ihm beweisen, daß sie mühelos eine solche Last tragen könne, schlug sie mit kurzem Gruße rüstigen Schrittes den ihr bezeichneten Weg ein. Wer die starkknochige, großgewachsene Frau sah, der mußte in der That zu der Ueberzeugung kommen, daß sie mühelos eine noch größere Last getragen hätte.

Es war ein ruhiger Julinachmittag, dessen Hitze durch einen Wolkenschleier, der sich vor der Sonne ausgebreitet hatte, ohne ihren Schein ganz unsichtbar zu machen, gedämpft ward. In den Feldern begannen die Landleute bereits den goldschimmernden Erntesegen einzuheimsen, an den Abhängen der Vorberge bildeten sich an den Rebgeländen die Trauben; die Obst- und Kastanienbäume, welche die Straßen einfaßten, neigten die fruchtschweren Zweige fast zu Boden; die dunkelblauen Gipfel der Vogesen schlossen in höheren und schattenhaften leise verdämmernden Linien den Horizont, und immer deutlicher traten die drei mit den Ruinen der Rappoltsteiner Schlösser gekrönten Berge in den Vordergrund.

Die Reisende hatte jedoch keinen Blick für das gleichzeitig lachende und erhabene Landschaftsbild. Ohne auch nur ein einziges Mal rückwärts oder seitwärts zu schauen, strebte sie vorwärts, nur ein Ziel im Auge — die weiße Villa, die mehr und mehr aus dem Grün des sie umgebenden Parkes und Gartens hervortrat. Und da war sie auch schon erreicht. Die Fremde stand still und blickte über den von einem Gitter umschlossenen wohlgepflegten Vorgarten hinweg nach dem nicht allzugroßen, aber allem Anschein nach wohnlichen und geräumigen Hause, das aus einem Souterrain und zwei Stockwerken bestand. Eine tiefe, träumerische, ja, man konnte sagen, beängstigende Ruhe lag darüber ausgebreitet. . . . Sämmtliche Fenster, sowie die grüngestrichenen Sommerläden waren geschlossen, keine menschliche und auch keine Thierstimme zu hören. Ein paar Secunden musterte die Dame die Villa und ihre Umgebung, und ihre dunklen Züge erhellte ein befriedigtes Lächeln, das aber sogleich wieder einem Ausdruck erwartungvoller Spannung Platz machte. Sie streckte die Hand nach dem an der Gitterthür befindlichen Glockenzuge aus und setzte ihn mit einem schnellen, festen Griff in Bewegung. Hell klang der Ton der Schelle durch die ruhige Luft, er schien jedoch im Hause kein Echo zu wecken, denn es vergingen mehrere Minuten, und nichts verrieth, daß man im Innern der Villa das Glockenzeichen der Einlaßbegehrenden vernommen habe. Diese ward ungeduldig. „Was bedeutet das?" murmelte sie. „In einem Hause, in dem eine Schwerkranke liegt, müssen auch noch andere Menschen sich befinden, oder sollte die Tante —" Der in ihr aufsteigende Gedanke schien ihre Unruhe noch zu steigern. Sie sprach den angefangenen Satz nicht zu Ende, sondern zog kurz hintereinander und in immer steigender Heftigkeit mehrmals die Schelle, wobei sie ungeduldig bald auf den einen, bald auf den andern der mit zierlichen und sehr gut sitzenden schwarzen Lederstiefeln bekleideten schmalen, wenn auch nicht allzu kleinen Füßen trat.

„Endlich!" stieß sie mit einem Seufzer der Erleichterung hervor, als die Hausthür sich öffnete, und eine ältliche Frau erschien, welche einen Blick nach der Gitterthür warf und dann hastig den Kiesweg hinabschritt, um aufzuschließen. Sie war ganz schwarz und, wie den scharf musternden Blicken der Harrenden nicht entging, in einen nagelneuen Anzug gekleidet.

„Kann ich Madame Menetret sprechen?" fragte die Fremde noch, während sie die Thür, soweit als es überhaupt möglich war, öffnete. Die Dienerin begann, ihr in deutscher Sprache Antwort zu geben, als aber die Fremde ein unwilliges, herrisches „comment?" dazwischen warf, fuhr sie französisch fort: „Madame erwartet Sie, hat sie schon seit einigen Tagen erwartet."

„Sie kennen mich?" fragte die Dame erstaunt, während sie der Alten durch den Garten folgte.

„Madame Mercier, wer sollte sich da wohl irren? Die Aehnlichkeit ist ja gar zu groß", erwiderte die alte Magd, die noch keinen Blick vom Gesicht der Fremden verwendet hatte, überließ es aber derselben, sich den Sinn dieser Worte zu deuten, denn sie brach plötzlich ab, fuhr mit dem Zipfel ihrer schwarzen Schürze über die Augen und schluchtze, indem sie den Gast in den von mattem Dämmerschein erfüllten Hausflur treten ließ: „Ach Madame, Madame, zu welchem Tage sind Sie gekommen!"

„Zu welchem Tage?" widerholte die von der Dienerin als Madame Mercier Begrüßte. „Geht es schlimm mit meiner Tante?"

„Schlimm! Sehr schlimm! erwiderte die alte Magd mit erneutem Schluchzen; „doch nein, es ist ihr wohl. Sie hat ja die heilige Wegzehrung empfangen und —"

„Todt!" unterbrach sie die Dame mit einer Stimme, in der sich Schreck und Bestürzung kundgaben, aus welcher ein feines Ohr aber wenig Trauer herausgehört haben würde; „wie ist denn das so schnell gekommen?"

„Ein Herzschlag", erwiderte die Alte unter reichlich strömenden Thränen; „am Sonnabend Abend ist sie gestorben und wurde heute Nachmittag begraben. Vor einer Stunde sind wir vom Kirchhof heimgekommen. Ach, es war ein schönes Leichenbegängniß, alle Honorationen aus der ganzen Umgegend und aus Rappoltsweiler, Deutsche und Elsässer; der junge Herr Henri ist auch aus Straßburg dazu gekommen; er muß aber mit dem nächsten Zuge wieder zurück; Madame Menetret ist mit ihm und Fräulein Honorine oben."

(Fortsetzung folgt.

meidlich; dann würde das Cabinet hoffentlich in der Lage sein, die Wahrung der Interessen der Stadt selbst in die Hand zu nehmen.

Der Termin für die Neuwahl eines **Bürgermeisters** ist bis jetzt noch nicht festgesetzt.

Auch die **Berliner Blätter** beschäftigen sich vielfach mit Luegers Nichtbestätigung. Für die antisemitische „Staatsbürger-Ztg." und das „Volk" ist der Sieg der Wiener Parteigenossen bei der Gemeinderathswahl als Trost für die Bedeutungslosigkeit der Partei in der Berliner Stadtverordneten-Versammlung von Bedeutung. Geradezu auffällig aber ist es, daß das Centrumsorgan, die „Germania", das doch sonst nicht mit den Antisemiten sympathisirt, seine schärfsten Pfeile gegen den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Badeni richtet, von dem es sagte, er sei in Galizien an Judenknechtschaft der Christen gewöhnt und jetzt muthig zurückgewichen vor dem Ansturm der vereinigten Juden, Liberalen und Magyaren. **Das ist offenbar der entscheidende Punkt. Man** sieht in der Nichtbestätigung Luegers eine politische Stellungnahme des neuen Ministerpräsidenten, der trotz seiner langen Programmrede bisher nicht viel mehr war, als ein unbeschriebenes Blatt. Daß die Nichtbestätigung Luegers keineswegs gleichbedeutend ist mit der principiellen Ausschließung der Antisemiten, will die „Germania" nicht Wort haben, wie sie denn auch fest überzeugt ist, daß die Mehrheit des Gemeinderaths sich beeilen wird, Herrn Lueger zum zweiten Male zu wählen. Dann würde der Gemeinderath aufgelöst und ein Regierungscommissar mit der Führung der städtischen Geschäfte betraut werden.

Lueger selbst zeigte sich im Abgeordnetenhause, als er die Nichtbestätigung erfuhr, sehr aufgeregt, sagte aber dann: „Jetzt bin ich wieder ein freier Mann. Es kann ein neuer, frischer, fröhlicher Kampf beginnen." Ebenso sagte Prinz Liechtenstein: „Wenn die Regierung den Kampf will, wird sie ihn haben." Ob es so kommen wird, muß sich bald zeigen, da schon in der nächsten Woche die neue Bürgermeisterwahl stattfinden soll.

* * *

Der Streik in Glasgow. Die strenge Aufrechterhaltung der Ausschließung seitens der Schiffsbauer am Clyde hat den Einfluß gehabt, daß sich auch noch andere Arbeiter dem Ausstand angeschlossen haben, wie aus nachstehender Drahtmeldung hervorgeht:

Glasgow, 8. Novbr. (Tel.) Die **Maschinenbauer von drei weiteren Werften** haben die **Arbeit eingestellt.** Die Zahl der Streikenden beträgt 8000. Diejenigen Ausständischen, welche nicht den Gewerkvereinen angehören, erhalten vom Verbande Geldunterstützungen.

Man glaubt, daß die Regierung wegen der am Clyde im Bau befindlichen Schiffe für die Marine eingreifen wird. Es ist jedoch trotzdem keine Aussicht auf nahe Beilegung vorhanden. Der Streik verspricht sich lange und erbittert hinzuziehen, da die Ausständischen größere Fonds besitzen, aus denen sie unterstützt werden.

* * *

Der türkische Chaos wird immer verwirrter. Heute liegt wieder eine ganze Reihe von Nachrichten vor, die zum Theil recht abenteuerlich klingen und wohl übertrieben sind, aber doch das Gesammtbild weiter verdüstern. Sie lauten wie folgt:

Konstantinopel, 7. Novbr. Der plötzliche Sturz des Großveziers Kiamil Pascha hat eine ganze Reihe **Veränderungen im türkischen Cabinet** nach sich gezogen. Es sind heute ernannt worden: Der frühere Botschafter in Wien Aarifi zum Minister ohne Portefeuille, der Adrianopeler Gouverneur Abdurrahman zum Minister der Justiz, der Berliner Botschafter Tewfik-Pascha zum Minister des Aeußern, der Gouverneur von Angora Memduh-Pascha zum Minister des Innern, der Exgouverneur von Kreta Mahmund zum Handelsminister und der Chef des Rechnungswesens Sabri-Bey zum Minister der Finanzen. Zum Präsidenten des Staatsraths wurde der bisherige Minister des Aeußern Said-Pascha ernannt. In gleicher Weise besetzt bleiben Krieg und Marine, Unterricht, sowie der Posten des Artilleriechefs und des Intendanten der Evkafs (der Moscheen und frommen Stiftungen gehörenden Güter).

Der **neu ernannte Großvezier** Halil **Rifat**-Pascha war, bevor er Minister des Innern wurde, früher Vali in verschiedenen Provinzen, auch in Albanien, wo er sich besonders um die Unterdrückung des Räuberwesens verdient gemacht hat.

Die **Ottomanbank** ist für einen Monat von der Verpflichtung des Umtausches der Banknoten entbunden worden. Während dieser Zeit wird das eintreffende Gold in Pfunde ausgemünzt. Die öffentlichen Kassen haben aber die Banknoten auch ferner anzunehmen.

Konstantinopel, 8. November. Der **Scheik ül Islam** bleibt auf seinem Posten. Der bisherige Großvezier **Kiamil Pascha** ist zum Vali von Aleppo ernannt.

Die **Ottomanbank** macht von der Ermächtigung der Regierung zur einmonatlichen Einstellung der Goldzahlung keinen Gebrauch, sondern setzt die Einlösung ihrer Verpflichtungen fort. 1 200 000 Pfund sind aus London, Paris, Wien und Alexandria nach Konstantinopel unterwegs. Diese Summe übersteigt die gesammte Noten- und Contocurrentschuld der Bank. Die Regierung hat die Bankconcession auf zwölf Jahre verlängert. Die Börse verlief gestern geschäftslos. Der Cours der lokalen Emissionswerthe ist noch nicht fixirt.

London, 7. Novbr. Heute hier eingetroffene Depeschen besagen, die Lage der Türkei werde täglich ernster und gefährlicher. Die ausländischen Botschaften empfingen aus allen Richtungen Meldungen über Massenmorde; die Opfer umfaßten jetzt auch Griechen und Maroniten. Die Meinung greife selbst in diplomatischen Kreisen Platz, der Sultan habe die Ausrottung der Armenierraçe angeordnet; gleichzeitig wachse die Macht der türkischen Revolutionspartei. Der Sultan habe einen Drohbrief erhalten, er würde ermordet werden, falls er nicht binnen zehn Tagen abdanke. Der „Daily News" und der „Standard" dringen auf sofortiges gemeinsames Einschreiten der Großmächte, um diesen Zuständen ein schleuniges Ende zu bereiten.

Berlin, 8. November. Dem „Kl. Journal" wird aus Sofia gemeldet: Gestern sind auf Befehl des Sultans dessen sämmtliche **Adjutanten** im Sommerpalais **aufgehängt** worden. (?)

Berlin, 8. November. Laut Nachrichten des „Hamb. Corresp." **ist die Lage in der Türkei sehr ernst; auch in den Provinzen greife die Verschwörung um sich.** Der Sturz des Sultans werde bestimmt beabsichtigt. Prinz Mohamed **Reschad** solle **als Herrscher proclamirt** werden.

Aus Paris wird gemeldet: Sollte der neue Großvezier den europäischen Erwartungen nicht entsprechen, so **ist ein europäisches Protectorat** über die Türkei unvermeidlich.

Der „Lok.-Anz." meldet aus Wien, daß der **Einmarsch der Russen in Armenien** bevorstehe. Es werde, wenn sich diese Nachricht bestätige, eine europäische Conferenz in London, Konstantinopel oder Berlin abgehalten werden, um die Zeitdauer der russischen Occupation in Armenien festzusetzen.

Nun, soweit sind die Dinge denn doch noch nicht gediehen. Eine Bestätigung der Nachricht des „Berliner Lokal-Anz." liegt in keiner Weise vor und wird wohl auch weiterhin ausbleiben. Auch die fortgesetzten Rüstungen der Türkei sind, wenigstens den officiellen Angaben nach, lediglich die Folge der Ausdehnung des Conflictes zwischen den Mohammedanern und den Armeniern. Die in Erzerum, Trapezunt und Diarbekir stehenden Redif-Divisionen sind in der Mobilmachung begriffen; hierdurch wird der Mannschaftsstand des 4. Corpsbereichs mit Hinzuziehung der Liniendivisionen in Erzerum und Bitlis auf rund 60 000 Mann erhöht. Ebenso wurden im Bereiche des 5. Corps (Stabsquartier Damaskus), dessen nördlicher Theil gleichfalls von der Bewegung ergriffen ist, die in Aleppo stehende Redif-Division, welche in diesem Jahr eine wohlgelungene Probe der Mobilmachung durchführte, und die Brigade in Marasch einberufen.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. November.

Lungenheilstätte. Ein Comité, gebildet aus Männern der verschiedensten Berufsklassen, hat sich zusammengethan, um eine **Lungenheilstätte** für weniger bemittelte Männer aus dem Stande der Lehrer, Gelehrten, Künstler und Schriftsteller für Berlin und die Provinz Brandenburg zu errichten.

Zum Angedenken an das Seegefecht des „Meteor" gegen den französischen Kreuzer „Bouvet" am 9. November 1870 ist unter den Offizieren der Marine eine genaue Darstellung der Vorgänge bei jenem Gefecht vertheilt worden.

Große Cigarrenfabrik. Von Interesse für die Tabakindustriellen wird die Mittheilung der „Deutsch. Tabakztg." sein, daß die Actiengesellschaft, welche die neue Reuse'sche Maschine für Cigarrenfabrikation in Deutschland einführen will, die Absicht hat, in Berlin eine Cigarrenfabrik zu errichten, in welcher die Fabrikation mit 20 Maschinen betrieben werden soll. Zur Leitung der Fabrik ist angeblich ein bekannter Berliner Cigarrenfabrikant gewonnen.

Ueber die Persönlichkeit des neuen Reichstagsabgeordneten für Dortmund erfährt die „Volkszeitung" Folgendes: Dr. phil. Franz **Lütgenau** steht in der Mitte der dreißiger Jahre. Er ist der Sohn eines katholischen Volksschullehrers in Kalk bei Köln a. Rh. Er studirte Philologie. Als Candidat des höheren Schulamts war er an der Realschule in Potsdam thätig. Vor etwa neun Jahren schloß er sich der socialdemokratischen Partei an. Lütgenau war dann Jahre lang journalistisch für die Partei in Berlin thätig, bis ihn vor zwei Jahren der Parteivorstand als leitenden Redacteur an die in Dortmund erscheinende socialdemokratische „Rheinisch-Westfälische Arbeiterzeitung" berief. Lütgenau wird als ein Mann von großen wissenschaftlichen Fähigkeiten geschildert. Lütgenau war unausgesetzt im Kreise agitatorisch thätig, die Agitation war für ihn um so schwieriger, als seine antikirchliche Gesinnung in dem stark katholischen Kreise allgemein bekannt war.

Stettin, 7. November. Der **Verein für Feuerbestattung** hielt gestern Abend eine Versammlung ab, die sehr zahlreich besucht war und in welcher Herr Pastor Müller-Rostock die Stellung der Kirche zur Feuerbestattung erörterte. Er führte zunächst die bekannte Thatsache an, daß er wegen eines Vortrages im Berliner Verein für Feuerbestattung seines Amtes entsetzt worden ist, und ging dann den ganzen Verlauf des gegen ihn gerichteten Prozesses ausführlich durch. In scharfer Weise kritisirte er die Gründe des mecklenburgischen Oberkirchenraths gegen die Unterstützung der Sache der Feuerbestattung durch die Geistlichen. Gerade dadurch, daß die Kirche fortdauernd gegen die Feuerbestattung eifere, werde diese immer mehr in die Ueberzeugung der Menschen übergehen. Beide Bestattungsarten, durch Beerdigung und durch Verbrennung, könnten friedlich neben einander bestehen. Die Zuhörer gaben dem Redner ihre Zustimmung durch lebhaften Beifall zu erkennen.

Lübeck, 6. November. Wie schon berichtet, ist auch die **Lübecker Ausstellungslotterie** vollständig verunglückt, da von 200 000 Loosen nur 90 000 verkauft worden, die übrigen 110 000 vom Comité selbst gespielt wurden. Die dem Comité zugefallenen Gewinne, darunter die Hauptgewinne, sind nun den Geschäftsleuten, von denen sie angekauft waren, wieder zur Verfügung gestellt worden. Diese Geschäftsleute veranstalten nun, wie der „D. Tagesztg." gemeldet wird, mit den zurückerhaltenen Gegenständen eine neue Lotterie. — Eine ganze Reihe von Prozessen ist gegen das Comité wegen nicht eingehaltener, im Prospect ausdrücklich bemerkter Verpflichtungen angestrengt worden.

Dortmund, 7. Novbr. Der soeben zum Reichstagsabgeordneten gewählte **Dr. Luetgenau,** Redacteur der hiesigen socialdemokratischen „Rheinisch-Westfälischen Arbeiter-Zeitung", ist wegen **Majestätsbeleidigung,** begangen durch Abdruck des Artikels: „Wieder eine Kaiserrede", zu fünf Monaten Gefängniß **verurtheilt** worden.

Breslau, 7. November. Der **Redacteur** der socialdemokratischen „**Volkswacht**", **Neukirch,** ist heute wegen **Majestätsbeleidigung** zu **2 Monaten** Gefängniß verurtheilt worden.

Auswärtige Gerichtszeitung.

Prozeß gegen Dr. Schnutz.

Der vierte Verhandlungstag (Donnerstag) brachte für den Angeklagten eine günstige Wendung; die Zeugenaussagen waren für Dr. Schnutz in vielen Punkten entlastend. Der Zeuge Gendarm Netzer bekundete, er habe bei dem Angeklagten in Langenhagen eine Haussuchung gehalten in Folge einer Anzeige des Leuß, daß Dr. Schnutz antisemitische Parteigelder unterschlagen habe. Das Verfahren sei jedoch wegen Mangels an Beweisen eingestellt worden. Geh. Medizinalrath Professor Dr. Hensen-Kiel, der Mitglied des Curatoriums des städtischen Lebensmitteluntersuchungsamtes in Kiel war, erklärt, es seien einige Male über die vom Angeklagten vorgenommenen Analysen Beschwerden eingegangen, er habe diese Beschwerden geprüft und sie vollständig unbegründet gefunden, da seine eigenen Analysen mit denen des Dr. Schnutz vollständig überein gestimmt hätten; er halte es sehr wohl für möglich, daß die Rücksichtslosigkeit, mit der der Angeklagte gegen Lebensmittelverfälschungen vorging, die Ursache seiner Mißliebigkeit in Kiel gewesen sei. Auch der folgende Zeuge, Stadtrath Frehse-Kiel, sagt aus, es seien mehrfach Beschwerden über die Analysen des Angeklagten eingegangen, die von dem Curatorium vorgenommenen Untersuchungen hätten jedoch stets die vollständige Grundlosigkeit dieser Beschwerden ergeben. Das rücksichtslose, schroffe Vorgehen des Angeklagten wegen Lebensmittelverfälschungen hätte dem Untersuchungsamt viele Feinde geschaffen. Da nun der Zwang von oben wegen Lebensmitteluntersuchungen nicht mehr so streng gehandhabt worden sei, so sei das Amt weniger in Anspruch genommen worden und konnte schließlich nicht mehr reüssiren. Nunmehr wird unter allgemeiner Spannung Frau Schnutz als Zeugin aufgerufen. Sie ist eine kleine brünette Frau im Alter von 27 Jahren. Sie sieht sehr blaß aus und tritt zögernd mit niedergeschlagenen Augen in den Saal. Sie trägt schwarze Kleidung und einen Rembrandhut. Ihre Gesichtszüge, die auf frühere Schönheit urtheilen lassen, zeigen die Spuren großer Abgespanntheit. Zum Angeklagten, ihrem früheren Ehemann, blickt sie nicht hin. Erst als sie abtrat, warf sie ihm einen scheuen Blick zu. Diesem sind anscheinend Thränen in die Augen getreten, denn er nimmt sich mehrmals seinen Kneifer ab und wischt sich die Augen aus. Vorsitzender: Sie sind geschieden, das Urtheil ist aber noch nicht rechtskräftig, Sie können deshalb Ihre Aussage verweigern. Zeugin Frau Schnutz: Ich bin in der festen Absicht hergekommen, kein Zeugniß abzulegen und ich muß erklären, daß es mir sehr leid thut, daß ich früher Zeugniß abgelegt habe. Es hat in den Zeitungen gestanden, daß ich die Anzeige veranlaßt habe, das ist nicht der Fall. Vorsitzender (unterbrechend): Das hat jetzt nichts damit zu thun. Sie haben sich zunächst über Ihr Zeugniß zu entscheiden. Zeugin: Ich will nicht Zeugniß ablegen. Die Zeugin kann abtreten.

Der Staatsanwalt beantragt die telegraphische Vorladung des Amtsrichters in Ebersbach, der die Frau Schnutz im Vorverfahren vernommen hat. Rechtsanwalt Niemeyer: Ich verzichte unter diesen Umständen auf das Zeugniß von Leuß. Er ist von mir geladen worden. Der Angeklagte hat ein dringendes Interesse, daß diese Sachen nicht wieder erörtert werden. Der Staatsanwalt erklärt jedoch, auf das Zeugniß dieses Zeugen nicht verzichten zu können. Dieser wird sodann von einem Gefängnißbeamten vorgeführt.

Schiffs-Nachrichten.

Kiel, 7. Novbr. Laut Spruch des kaiserlichen Seeamts ist die **Strandung** des Dampfers „**Rheinland" im Kaiser Wilhelm-Kanal** durch unrichtige Führung des noch ungenügend geschulten Kanallootsen erfolgt. Durch den Anprall wurde ein vier Meter großer Stein bloßgelegt, welcher das Sinken des „Rheinland" verursachte.

— Das russische Panzerkanonenboot „**Grosjastchij**" verbleibt hier drei Tage, um dann nach China weiterzugehen. Im Laufe dieses Monats werden noch acht der Ostseeflotte angehörige russische Kriegsfahrzeuge auf der Reise nach den ostasiatischen Gewässern den **Nord-Ostsee-Kanal** passiren.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 8. November.

Wetteraussichten für Sonnabend, 9. November, und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, Nebel, kälter. Starke Winde an den Küsten.

* * *

* **Herr Oberpräsident v. Goßler** macht am 12. d. M. eine Reise nach Flatow zur Besichtigung der dortigen Schulen und des Krankenhauses und fährt am nächsten Tage nach Posen, von wo er am 14. d. M. wieder zurückkehrt.

* * *

* **Strombereisung.** Heute früh um 8 Uhr begab sich der Herr Oberpräsident v. Goßler mit dem Herrn Regierungs-Baurath Görz und einer Anzahl Herren Beamten der Strombaudirection und der Ausführungscommission für die Regulirung der Weichselmündung mit dem Regierungsdampfer „Gotthilf Hagen", wie bereits gestern von uns mitgetheilt wurde, nach der neuen Weichselmündung, nach Rothebude und Käsemark und kehrt heute Abend wieder zurück.

* * *

* **Kriegs-Gedenkfeier.** Das 1. Leibhusaren-Regiment beabsichtigt, am 22. und 23. November dieses Jahres in Danzig eine Erinnerungsfeier an den Feldzug 1870/71 zu begehen und wünscht in erster Linie eine möglichst zahlreiche Betheiligung der Offiziere, Beamten, Unteroffiziere und Mannschaften, welche in seinen Reihen an dem Feldzuge Theil genommen haben. Auch andere ehemalige Angehörige des Regiments werden willkommen sein. Für den 22. November ist eine Begrüßung der Veteranen, für den 23. November als eigentliche Erinnerungsfeier Vormittags große Parole bezw. Parade zu Fuß vor den Veteranen in Aussicht genommen. Nachmittags und Abends sollen sich festliche Vereinigungen anschließen.

* * *

* **Zur Wallniederlegung.** Bei der Wallabtragung am Hohenthor, die recht ansehnliche Fortschritte macht, ist man wieder auf starkes altes Mauerwerk gerathen, das bis jetzt zu einem ganz kleinen Theil freigelegt ist. Zu der Entfernung dieses Mauerwerks wird voraussichtlich wieder eine Sprengung nothwendig werden.

* * *

* **Der Stand der Wintersaaten in Westpreußen ist — wie heute das Organ des Centralvereins westpreußischer Landwirthe mittheilt — im allgemeinen befriedigend; Johannisroggen erscheint an vielen Stellen zu üppig und muß gewalzt werden, während über den im Frühjahre ausgesäeten Klee recht geklagt wird; die Trockenheit jener Zeit hat sein Wachsthum stark beeinträchtigt. Raps und Rübsen sehen gut aus.**

* * *

* **Wilhelmtheater.** Auch die Mode vergangener Zeiten kehrt nach einem längeren oder kürzeren Zischenraum immer wieder und so begegnen uns jetzt allmählich die Künstler en miniature, sei es als wirkliche Zwerge, sei es als Kinder, auf den Varietätenbühnen immer häufiger. An die Stelle des fünfjährigen Athletenkindes Agnes ist — wie schon kurz erwähnt — im genannten Theater eine junge Dame getreten, welche an Größe das erstere nicht überragt, ihm an Lebensjahren aber um das Vierfache überlegen ist. Die Soubrette und Verwandlungstänzerin Frl. Elise **Sturm** ist eine wirkliche Zwergin, die aber trotz ihrer außergewöhnlich geringen Größe von vollendetem Ebenmaß des Körpers und frei von den Unschönheiten ist, die sonst den Zwergen im Gegensatz zu normal gearteten Menschen anzuhaften pflegen. Die junge Dame besitzt alle Eigenschaften, die man an einer Soubrette gern sieht. Sie weiß schneidig und nicht ohne Pikanterie vorzutragen, dabei aber doch die Decenz durchaus zu wahren. Die verschiedensten Nationaltänze, welche unter einem blitzschnellen Wechsel des Kostüms von Frl. Sturm ausgeführt werden, beweisen, daß die kleine Dame auch auf choreographischem Gebiete eine perfecte Künstlerin ist und auch darin ihren größeren Colleginnen nicht nachsteht. — Auf musikalischem Gebiet besitzt das Theater in dem Concertsänger Hrn. **Komaromy** eine sehr tüchtige Kraft. Der Sänger verfügt über eine kräftige umfangreiche Stimme, die er auch vorzüglich zu verwerthen versteht. Seine Aussprache ist deutlich. Seine Bindungen von der Tiefe nach der Höhe beweisen den geschulten Sänger. Herr Komaromy verläßt selten die Bühne, ohne drei- bis viermal da capo zu singen. — Aus dem reichhaltigen Programm seien für heute noch die Akrobaten Gebrüder **Nelson** erwähnt, deren Turn- und Kraftproductionen an's Unglaubliche grenzen; unfehlbare Sicherheit und Kühnheit sind die Signatur ihrer vom Publikum stets mit reichem Beifall belohnten Leistungen. Die Saltomortales des einen der Herren auf dem Kopf des anderen sind gewiß ein Tric, der das höchste Staunen verdient.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittags fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 18 077.

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 191 516.

2 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 114 126 210 794.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 71 826 160 560 169 921 179 452.

37 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1767 22 445 23 816 26 346 42 366 51 044 53 450 73 104 77 528 99 519 101 711 101 882 104 639 112 132 114 523 124 239 130 137 131 178 131 801 133 026 133 940 137 899 140 949 148 356 166 777 168 119 173 785 174 646 183 236 188 165 190 456 192 545 193 580 203 465 211 089 221 882 223 855.

28 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 15 347 18 672 2[illegible]35 38 497 52 169 61 743 80 729 86 411 89 340 91 497 96 051 98 227 110 680 128 226 134 731 137 391 138 218 141 581 142 769 151 590 153 145 164 584 179 378 190 419 193 900 200 762 202 989 210 075.

* * *

* **Seeamt.** Gestern Mittag trat das Seeamt unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsraths Wedekind zusammen, um über den Unfall zu verhandeln, welcher sich am 18. Oktober d. J. auf dem Hamburger Petroleum-Tankdampfer „Standard" ereignet und den Tod des Stewards Johannes Steinke aus Hamburg zur Folge gehabt hat. Der „Standard", Capitän W. Schlemilch, befand sich auf der Reise von Baltimore nach Danzig und hatte auf derselben schweres Wetter zu überstehen, so daß die Sturzwellen über das Deck des großen Dampfers fegten. Eine derselben scheint den Steinke, der sich entgegen der ihm ertheilten Instruction auf das Deck begeben hatte, über Bord gespült zu haben. Näheres über seinen Tod ist nicht bekannt geworden. Nach 1 Uhr Mittags wurde er plötzlich vermißt, nachdem er eine Stunde vorher noch gesehen worden war. Herr Reichscommissar Capitän zur See **Rodenacker** erklärte, daß er keine Anträge gegen die Führung des Dampfers zu stellen habe, da der traurige Vorfall auf Witterungseinflüsse und vielleicht auch auf eigenes Verschulden des Verunglückten zurückgeführt werden müsse. Nach kurzer Berathung schloß sich das Seeamt diesen Ausführungen an.

* * *

* **Antisemiten-Versammlung.** Im Café Wittke in Jäschkenthal hatte gestern Abend die deutsch-sociale Reformpartei eine Versammlung veranstaltet, welche recht schwach besucht war. Hr. Parteisecretär **Böckler** hielt einen Vortrag über die „Gefahr der Judenschaft", in welchem er zunächst die Nichtbestätigung der Wahl des Dr. Lueger zum Oberbürgermeister von Wien erwähnte. Er bezeichnete die Nachricht, deren Bestätigung noch abzuwarten sei, als einen Act der „Anarchie von oben". Dieser „gute alte Herr auf dem Thron von Wien", wie Redner sich ausdrückte, sei von der Judenpartei getäuscht worden. Es sei auch von Krawallen in der Meldung die Rede gewesen, und das sei allerdings das Einzige, was hätte kommen müssen. Bei uns sei es allerdings noch nicht so weit gekommen wie in unserem verbündeten Nachbarstaat, aber die „Behörden, Juden und Conservativen" gäben sich die größte Mühe, der gesunden antisemitischen Bewegung Hindernisse in den Weg zu legen und sie zu unterdrücken. Der Redner führte dann im weiteren Verlaufe seines Vortrages aus, daß bei uns in allen Verhältnissen eine starke Verjudung zu verspüren sei.

* * *

* **Begräbniß.** Unter großer Betheiligung fand heute Vormittag die Beerdigung des so jäh aus dem Leben geschiedenen Herrn Fabrikanten und Premier-Lieutenants Jos. **Müller** statt. Im Gefolge befanden sich ein großer Theil der Herren Offiziere des Landwehrbezirks Danzig und viele Mitglieder des Kriegervereins „Borussia", deren Mitglied der Verstorbene lange Jahre war.

* * *

* **Prämie.** Dem Arbeiter August **Stahl** zu Holm ist für die am 29. Juli d. Js. mit schneller Entschlossenheit und mit hoher eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung vom Tode des Ertrinkens der in den tiefen und sehr sumpfigen Stadtgraben am Petershagener Thor gefallenen beiden Kinder des Dachdeckers Johann Odor hierselbst vom Herrn Regierungspräsidenten eine Prämie von 30 Mk. bewilligt worden.

* * *

* **Gewerbeverein.** Gestern Abend sprach Frau Dr. **Baum** in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale des Gewerbehauses über die **Frauenbewegung.** Diese Bewegung habe ihren Grund hauptsächlich darin, daß mehr Frauen als Männer vorhanden sind und daher nicht alle Frauen ihren Beruf in der Ehe erfüllen können. In früheren Zeiten, wo die Frau im Hause einen größeren Wirkungskreis hatte als heute, wo die Hausfrau mit ihren Töchtern und Gehilfinnen eine Menge von Dingen für den Lebensbedarf herzustellen hatte, die heute durch Maschinen und in Fabriken gefertigt werden, fanden auch viele unverheirathete Frauen eine ihrer Natur entsprechende Beschäftigun

im Hause, jedoch schon damals nicht alle; der Ueberschuß suchte seine Zuflucht in Klöstern und später in Stiften. Heute, wo dieser Ueberschuß bedeutend größer ist, ist man bestrebt, für die, welche im Hause keine Verwendung finden können, die Möglichkeit einer befriedigenden Lebensarbeit zu schaffen. In diesem Bestreben wurzelt unsere Frauenbewegung. — Um ihr Ziel zu erreichen, um ihren Schwestern zu helfen, haben die Frauen Vereine gegründet, den ersten 1865 zu Leipzig, dann den Letteverein zu Berlin u. s. w. In erster Linie bezwecken die Vereine, die Bildung des weiblichen Geschlechts zu heben, die Jugend zu größerer Anspruchslosigkeit zu erziehen und dadurch die Frauen für den Kampf im Leben besser vorzubereiten, sodann für die Befreiung der weiblichen Arbeit von allen ihrer Entfaltung entgegenstehenden Hindernissen zu sorgen. In neuester Zeit haben die Frauenvereine ihren Wirkungskreis bedeutend erweitert. Die Frauen wollen helfen, die Culturaufgaben des Volkes zu lösen. Dieses neue Streben ist besonders bei der im Jahre 1894 erfolgten Gründung des „Bundes deutscher Frauenvereine" hervorgetreten. Das Programm des Bundes enthält u. a.: Arbeiterinnenschutz, Anstellung weiblicher Fabrik- und Gefängnißinspectoren, Kampf gegen die Unsittlichkeit, Theilnahme an der communalen Armenpflege, Errichtung von Kinderhorten, Einführung der Gesundheitslehre in die Schulen, sowie Einfluß auf die Gesetzgebung, soweit sie das weibliche Geschlecht betrifft. Zum Schluß ging die Rednerin auf den Vorwurf ein, welcher der Frauenbewegung gemacht wird, daß die Frauen durch eine derartige Erweiterung ihres Wirkungskreises ihrem eigentlichen Beruf als Hausfrau entzogen würden. Der Vorwurf ist in gewisser Beziehung gerechtfertigt, die Thatsache ist jedoch nicht durch die Frauen, sondern durch die Verhältnisse hervorgerufen, und kann leider nicht geändert werden. — Der vorzügliche und maßvoll gehaltene Vortrag fand lebhaften Beifall bei der aus Damen und Herren bestehenden Zuhörerschaft und dürfte der Frauenbewegung zahlreiche Freunde erwerben.

* * *

* **Communales.** Der Sohn des Collecteurs K., welcher in Folge seines Alters noch den Unterstützungswohnsitz des Vates theilt, ist im Armenwege in dem Krankenhause zu Königsberg ärztlich behandelt und verpflegt worden. Wegen Erstattung der Kurkosten hat Königsberg die Stadt Danzig in Anspruch genommen, weil K., der seit vielen Jahren bei dem Diakonissen-Krankenhause in Danzig als Collecteur angestellt ist und als solcher in der Provinz collectirt, in Danzig seinen Unterstützungswohnsitz habe, da dieser Ort als der Mittelpunkt seiner Thätigkeit anzusehen sei. Der Bezirksausschuß hat dem Antrage des Klägers gemäß auf Verurtheilung der Stadt Danzig zur Erstattung der erwachsenen Armenpflegekosten erkannt. Auf erhobene Berufung hat das Bundesamt für das Heimathwesen die Entscheidung des Bezirksausschusses aufgehoben und auf Abweisung des Klägers erkannt. Das Bundesamt hat angenommen, daß der Collecteur K. weder bei dem Antritt seiner Stellung bei dem Diakonissen-Krankenhause, noch später die Absicht gehabt hat, seinen dauernden Aufenthalt in Danzig zu nehmen. K. habe nach der Natur seiner Beschäftigung nur beabsichtigt, **sich vorübergehend in** Danzig aufzuhalten.

* * *

* **Verein ehemaliger Schüler von St. Johann.** Gestern Abend fand im Vereinslokale eine sehr gut besuchte Versammlung statt. Herr Prof. Bail, Ehrenmitglied des Vereins, hielt einen interessanten Vortrag über die Aufbereitung von Eisen und Stahl, in Anknüpfung an die Schilderuug eines Besuches, den er vor kurzem den Werken der Königs- und Laurahütte in Oberschlesien abgestattet hatte. Der Vortrag wurde durch große Modelle erläutert, welche das Realgymnasium St. Johann aus seinen Sammlungen zur Verfügung gestellt hatte. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine anschauliche und klare Darstellung des Gegenstandes. Eine belebte Unterhaltung hielt die anwesenden Mitglieder noch bis Mitternacht bei einander.

* * *

* **Ornithologischer Verein.** In der Aula der Scherler'schen Schule wird auf Veranlassung des ornithologischen Vereins Herr Dr. Curt Flöricke-Rossitten am Mittwoch, den 13 d. Mts., einen Vortrag halten über „Cypern und seine Vogelwelt". Redner, der von seiner Anwesenheit im Februar cr. hier wohl noch im besten Andenken steht, ist ein vorzüglicher Redner und gehört nach einer Aeußerung des bekannten Dr. Carl Ruß-Berlin zu den bedeutendsten Ornithologen der Gegenwart. Wir verweisen im übrigen auf den Inseratentheil der heutigen Nummer.

* * *

* **Vortrag.** Am Montag, den 11. d. M., wird Herr Zimmermeister Herzog im großen Saale des Gewerbehauses für die Mitglieder des Innungs-Ausschusses und Gäste einen Vortrag über den Entwurf eines Ministerialerlasses betreffend die Bildung von Handwerkerkammern **und die Neu**organisation des Handwerks halten.

* * *

* **Fischzug.** In einem der 18 von Hrn. Baumann-Freudenthal von dem Forstfiscus gepachteten Fischteiche fand gestern Nachmittag ein Fischzug nach Brutforellen statt, der einen guten Ertrag lieferte. Die Zuschauer, die sich trotz des regnerischen Wetters eingefunden hatten, folgten dem Vorgange und der Procedur des Abstrichs mit großem Interesse und hatten darauf Gelegenheit, die durchkälteten Gliedmaßen in den freundlichen Räumen des idyllisch gelegenen Baumann'schen Gasthauses wieder zu erwärmen.

* * *

* **Unterschlagung.** Die unverehelichte Emma K., welche bei einer Speisewirthin in der Hopfengasse beschäftigt war, wurde gestern wegen Unterschlagung in ihrer Stellung verhaftet. Sie hatte in der Wirthschaft auch Beträge einzukassiren und hatte dabei verschiedene Geldsummen nicht abgeliefert. Die Bestohlene kann ihren Schaden nicht angeben. Die K. gab nur zu, etwa 10 Mk. unterschlagen zu haben.

* * *

* **Schöffengericht.** Der Capitän **bei der Berliner** Dampfschiff-Gesellschaft Victor v. Rexin hatte sich wegen Zechprellerei zu verantworten. Er langte Anfang Juni d. J. hier an und nahm in dem Hotel du Nord Wohnung. Dort hat er sich eine Zechprellerei in der Höhe von 20 Mk. zu Schulden kommen lassen, auch soll er einen seidenen Regenschirm haben mitgehen heißen. R. ist dieser Vorkommnisse halber auch steckbrieflich verfolgt worden. Der Gerichtshof hielt nach der Beweisaufnahme die zur Anklage stehenden Fälle für erwiesen und verurtheilte den Angeklagten, welcher gleicher Vorkommnisse halber schon vorbestraft **ist, zu** 3 Monat Gefängniß.

* * *

* **Vacanzenliste.** **Königl.** Eisenbahndirection in Danzig sogleich ein Nachtwächter für das Eisenbahn-Directionsgebäude, jährlich 700 Mk., nach erfolgter Anstellung Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk. — Landes-Direction der Provinz Westpreußen sogleich ein Lohnschreiber, 35 Pfg. pro Bogen Schreibgebühr, bei Zeitarbeiten 30 Pfg. pro Stunde. — Direction der königl. Strafanstalt in Graudenz sogleich zwei Aufseher, je 900 Mk. Gehalt und 180 Mk. Miethsentschädigung; mit der Lazareth-Aufseherstelle ist eine widerrufliche Zulage von 100 Mk. pro Jahr verbunden. — Magistrat in Marienwerder sofort ein städtischer Castellan, 300 Mk. Remuneration und freies Brennmaterial, Dienstwohnung im Souterrain des Rathhauses, für welche 108 Mk. von der Remuneration abgezogen werden; für Reinigung der Bureauhandtücher 6 Pfg. pro Stück und eventuell 108 Mk. Entschädigung für Entleerung der Closets im Rathhause jährlich. — Polizeiverwaltung in Marienwerder zum 1. Januar resp. 1. April 1896 ein Polizei-Commissarius, 1500 Mk. Gehalt, 300 Mark Wohnungsgeldzuschuß **und** 80 Mk. Kleidergeld. — Magistrat in Stolp (Pomm.) zum 1. Januar 1896 ein Schuldiener und Castellan am städtischen Gymnasium, 600 Mk. nebst freier Wohnung und Feuerung im Werthe von 150 Mk. — Königl. Eisenbahndirectionsbezirk Königsberg sofort Bahnwärter, 700 Mk. jährlich, Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk. — Magistrat in Nordenburg zum 1. Dezember ein Communal-Förster, 600 Mk., Wohnung und Garten, Brennmaterial und Nutzung von 7 Morgen Ackerland. — Magistrat in Flatow sofort Nachtwächter, 240 Mk. pro Jahr. — Königl. Polizei-Direction in Stettin zum 1. Dezember ein Schutzmann, 1000 Mk. pro Jahr und 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 1500 Mk. — Kaiserl. Postamt in Stettin zum 1. Februar Postschaffner, 800 Mk. und den gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß. — Königl. Districtsamt in Trzementowo ein Amtsbote und Vollziehungsbeamter, 400 Mk. als Districtsbote und als Vollziehungsbeamter die tarifmäßigen Gebühren. — Kaiserl. Oberpostdirection Königsberg zum 1. Februar und kaiserl. Postamt Dölitz (Pomm.) zu demselben Termin Landbriefträger, 650 Mk. und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß, Höchstgehalt 900 Mk.

Hilfsförster, 1. Januar, Gehalt 720 Mk., hohes Schußgeld, ein Dienstanzug, freie Wohnung und Feuerung. Oberförster Hoffmann in Hausdorf, Kreis Neurode. — Jagdaufseher, bei freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung monatlich 60 Mk. Gehalt. M. A. Saam, Frankfurt a. M., Alte Rothhofstraße. — Jäger, unverheirathet, sofort. Dom. Kulm bei Sommerfeld Nm. — Feld-Forstwärter, 1. Januar, beim Magistrat zu Daber, Baargehalt 216 Mk., Miethsentschädigung 60 Mk., Entschädigung für Feuerung 24 Mk. Persönliche Vorstellung. — Städtischer Waldwärter, sofort, beim Magistrat zu Gottesberg. Probezeit 3 Monate. Gehalt 300 Mk. Keine Pensionsberechtigung. — Bureau-Vorsteher, sofort, beim Magistrat zu Zielenzig. Anstellung auf 3monatige Kündigung. Gehalt 900 Mk., event. Verbesserung bis 1080 Mk. Keine Pensionsberechtigung.

Aus den Provinzen.

ph. Dirschau, 8. November. Gestern Nacht gegen 12½ Uhr brach im Wohnhause der Frau Spediteur Kahlbaum **Feuer** aus, welches den Dachstuhl und die oberen Räume des Hauses zerstörte. Ein anderes daranstoßendes Wohnhaus und ebenso die dicht angrenzenden Stall- und Speicherräume wurden erhalten. Bei den Löscharbeiten war man in der glücklichen Lage, das Wasser direct aus der Weichsel in's Feuer werfen zu können, so daß über Wassermangel nicht zu klagen war.

-bs- **Schwetz**, 6. Novbr. In der hiesigen **Zuckerfabrik** hat sich heute ein **schweres Unglück** ereignet. Ein Arbeiter, der an der Kalkschlammpresse beschäftigt war, wurde von einem Transmissionsriemen am Halse erfaßt, in die Welle gezogen und von dieser zermalmt, so daß der Tod sofort erfolgte. Ein anderer Arbeiter, der den Verunglückten retten wollte, erlitt lebensgefährliche Quetschungen der rechten Brustseite und des Armes. — In einem Gastzimmer des Kaufmanns K. **explodirte** gestern ein zu früh zugeschraubter und mit feuchtem Kohlengrus eingeheizter Ofen. Ein Glück, daß in dem Augenblicke sich niemand in dem Zimmer befand.

Königsberg, 7. November. Der in der Nacht vom vergangenen Sonnabend zum Sonntag von einem Wachtposten durch einen **Schuß in die Brust** schwer verwundete Arbeiter Funk, welcher sich in ärztlicher Behandlung im Elisabeth-Krankenhause befindet, wird seine unüberlegte That wohl ebenfalls mit dem Leben zu bezahlen haben. Die Wunde, welche die Kugel beim Durchreißen der Brust hervorgerufen hat, ist zwar an dem Eingange des Schußkanals in der Heilung begriffen; indessen sind allem Anscheine nach edlere Theile verletzt, in Folge dessen der Zustand des Patienten sich wesentlich verschlimmert hat. — Ein Consortium beabsichtigt, einen Häusercomplex, der durch vier, von allen Seiten fahrbaren Straßen begrenzt, in unmittelbarer Nähe des Pregels belegen ist, anzukaufen. Dieser Complex bildet ein in sich vollständiges Ganze und es kommt ihm die nahe Lage des Pregels als **Markthalle**, namentlich für die Ausfuhr von Fischen, zu statten. (Kgsb. Bl.)

Allenstein, 5. Novbr. Folgende, von der „Erml. Z." erzählte Geschichte würde, wenn sie wahr ist, beweisen, von welcher **grenzenlosen Leichtgläubigkeit** sich manche zu den dümmsten Thaten hinreißen lassen. Lebt da in L. eine Person, die prophezeit, daß am 15. d. Mts. ein furchtbarer Krieg ausbrechen werde, in welchem das ganze Dorf und die Umgebung in einen Schutthaufen verwandelt werden wird. Niemand will gern unter dem Schwerte der Feinde sterben, und so machten sich am 19. vergangenen Monats mehrere Besitzer, nachdem sie ihre Grundstücke verkauft, auf und zogen nach — Triest, wo einer der Auswanderer früher gewesen war. Der Gastwirth F. strengt sich vergebens an, sein Gasthaus los zu werden, während seine Frau mit den Kindern und verschiedenen Waaren den Gestaden der Adria zuzieht. Nun sage noch einer, daß man nur im April Narrenscherze machen darf!

Insterburg, 7. November. Ein **schwerer Unfall** ereignete sich gestern Vormittag auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne. Als der Sergeant und Regiments-Quartiermeister Lemke und mehrere Kanoniere mit dem Verladen von großen Fässern beschäftigt waren, gingen plötzlich die Pferde durch. Lemke wollte dieselben aufhalten, wurde überfahren und erlitt einen Schädel- und einen Rippenbruch. Der Kanonier, welcher auf dem Wagen war, fiel herab, wurde auch überfahren und hat auch einige Rippen gebrochen. Beide Verunglückte liegen in dem Lazarethe fast hoffnungslos darnieder. (J. Ztg.)

Frauenburg, 7. November. Gärtnereibesitzer Pohl ließ eine neben seinem Garten belegene Wiese in Gartenland umwandeln. Bei einer Tiefe von 1 Meter stießen die Arbeiter auf einen **Schiffskörper**. Dieser wurde möglichst vorsichtig ausgehoben, so daß seine ehemalige Gestalt sich ziemlich genau erkennen läßt. Der flache Kiel hat eine Länge von 15 Meter und ist bis auf unwesentliche Ansätze aus einem Stück gearbeitet. Die Art der Vernietung, ein Schloß, die ganze Bauart, ferner der Fundort (200 Meter vom Haffufer entfernt) lassen auf ein hohes Alter des Schiffes schließen.

Leibitsch, 6. Novbr. Der königliche Grenzaufseher Gringoleit hierselbst hatte sich verschiedener Vergehen durch Nachlässigkeit im Amt schuldig gemacht und war dieserhalb vom Herrn Grenzcontroleur in Verhör genommen. Gestern sollte wiederum ein solches stattfinden, dem G. dadurch aus dem Wege ging, daß er sich auf seinem Patrouillengange auf freiem Felde an der Drewenz mit seinem Gewehr **zwei Schüsse in die Brust** jagte. (Th. Z.)

Von der Marine.

* Die von uns bereits vor einigen Tagen gemeldete Zusammenziehung sämmtlicher Seestreitkräfte in ostasiatischen Gewässern vor Swatau hat jetzt stattgefunden, indem zu den beiden dort ankernden Kriegsfahrzeugen „Arcona" und „Iltis" auch noch die Schiffe „Kaiser", „Prinzeß Wilhelm" und „Irene" gestoßen sind. Die Vereinigung der gesammten Kreuzerdivision soll indessen nur eine vorübergehende sein, da Contreadmiral Hoffmann nach längerer Abwesenheit des Geschwaders in chinesischen Gewässern die Flagge möglichst gleichzeitig in verschiedenen Häfen Chinas zu zeigen beabsichtigt.

Vermischtes.

Die Ketzerverbrennung in Pachucha.

Der „World" berichtet über den entsetzlichen Vorgang der Ketzerverbrennung in Pachucha (Mexico) noch folgende Einzelheiten: Der Hilfsrichter der Stadt war es, der angeblich einer ihm auf visionärem Wege zugegangenen Weisung Gottes folgend, die von ihm der Ketzerei bezichtigten zehn Personen zum Feuertode verdammte. Sobald die Kunde von der thatsächlich erfolgten Execution nach Mollango, der größten Stadt des Bezirks, gelangt war, machten sich der Bürgermeister und zahlreiche andere Magistratsbeamte mit einer Mannschaft von 60 Bewaffneten auf den Weg. Als sie am Ziele waren, fanden sie einen großen Theil der Bevölkerung völlig fanatisirt in wilden Tänzen rund um die Ruinen des Gefängnisses schwärmend, zu Ehren der Madonna von Guadalupe, wie es hieß. Der Richter, den man nun verhörte, gab über seine That in größter Ruhe Auskunft. Er sei sich, so erklärte er mit fester Stimme, keines Unrechts bewußt. Gott gab ihm in wundersamen Erscheinungen seine Entschließung ein. Ein Heiliger habe ihn in einer Vision ermahnt, die Ketzer zu bestrafen. Er habe dem göttlichen Befehl gehorcht und den Schergen die nöthigen Weisungen ertheilt. Die Ketzer seien aus ihren Betten geholt und in's Gefängniß gebracht worden. Dann wurde das Gebäude in Brand gesteckt und die zehn Uebelthäter mußten jämmerlich verenden. Sie winselten um Gnade, aber es half ihnen nichts. Sie wurden — so bekannte jener Richter — bis auf die Knochen verbrannt und so war die Rache des Himmels, die sonst unausbleiblich gewesen wäre, von der Gesammtheit abgewandt. — Die ganze Bevölkerung war in wildem Fanatismus. Zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen, trotzdem die halb wahnwitzige Menge eine drohende Haltung einnahm.

Die Hochzeit Marlborough-Vanderbilt.

Ueber die Trauung des Herzogs von Marlborough mit Fräulein Consuelo Vanderbilt, die Mittwoch Nachmittag in der St. Thomaskirche in Newyork stattfand, wird dem „Berl. Tgbl." telegraphirt: Das anwesende Publikum rekrutirte sich lediglich aus der wirklich vornehmsten Gesellschaft der ganzen Union. Der Blumenschmuck der Kirche war von einer selbst in dem verschwenderischen Newyork unerhörten Pracht. Am Portal der Kirche hielt ein Cordon Polizisten die andrängende Menge zurück. Die Musik, vom Newyorker Symphonie-Orchester unter Walter Damroschs Leitung, mit Orgel und einem Harfensextett war entzückend. Der Vater der Braut kam erst einige Zeit nach dem Brautzuge an, begleitete die Tochter an den Altar und übergab sie sodann dem Bräutigam. Dann verließ Herr Vanderbilt in aller Stille die Kirche, während das Brautpaar sich in's Kirchenregister eintrug. Brautführer und Brautjungfern begaben sich sodann nach dem Vanderbilt'schen Palaste, wo das Hochzeitsfrühstück servirt war. Von der Familie des Vaters waren nur wenige Mitglieder in der Kirche und zum Mahle erschienen, da zwischen ihnen und Mrs. Vanderbilt, die sich von ihrem Gatten hat scheiden lassen, eine Spannung herrscht; trotzdem hat letzterer dem jungen Paare für die Flitterwochen seinen Landsitz Oakdale auf Longisland zur Verfügung gestellt.

Die Chicagoer Veteranen bei Bismarck.

Auf dem Dampfer „Ems" kehrten am 14. Oktober die meisten Mitglieder des Chicagoer Kriegerbundes, die in Deutschland die Gedenktage der Siege von 1870/71 mitfeierten, in die neue Heimath zurück. Bei dem Präsidenten Schlenker überragt ein Ereigniß alle anderen und das ist das Frühstück bei dem Fürsten Bismarck. Herr Schlenker, ein gemüthlicher Schwabe, erzählte darüber: Im Schlosse empfing uns der Oberförster Lange und gab uns Anweisungen. Er machte uns darauf aufmerksam, daß keine langen Reden gehalten werden sollten, als die Thür aufflog und der Fürst mit seiner Tochter, Gräfin Rantzau und Frau v. Kotze vor uns stand. Wir wurden nun vorgestellt und bald darauf ging es zu Tische. Ich führte die Gräfin. Bei Tisch plauderte der Fürst sehr leutselig mit uns, fragte uns, wo wir zu Hause seien, welches Geschäft wir hätten, wo wir gedient hätten und wie es uns in Amerika gefalle. — „Sie haben sich geweigert, den Berichterstattern in Deutschland Näheres über Ihr Tischgespräch mit dem Fürsten mitzutheilen, und erklärt, Sie wollten sich das für Amerika aufsparen. Darf man nun wissen, was der Fürst sagte?" fragte ihn ein Reporter. — „Na, wissen Sie, ich will über unsere Europafahrt ein Buch schreiben und da . . ." — „Sie wollen das intime Gespräch dafür aufsparen, wie? Aber es ist doch kein Geheimniß?" — „Nein, das nicht." Und aus Schlenkers Augen blitzte der Schalk. „Der Fürst hatte mich z. B. für einen Baiern gehalten, als er aber erfuhr, ich sei ein Württemberger, sagte er: „Im Felde habe ich immer die Württemberger um ihr schönes blaues Manteltuch beneidet." — „Sonst sagte der Fürst nichts?" — „Ja, als Fisch servirt wurde, meinte er, es sei schade, daß die Deutschen es nicht so gut wie die Holländer verständen, Heringe einzupökeln!" Ein Blick in des Reporters langes Gesicht — Schlenker durfte darauf verzichten, noch weitere „Intimitäten" auszukramen.

Kleine Mittheilungen.

* **Wozu Bismarcks Briefe benutzt werden.** Das Fachblatt „Der Manufacturist" enthält folgende Mittheilung: Das Tuchversandgeschäft von X in Y verschickt ein Reclame-Schriftchen unter dem Titel: „Aufklärung, wie jeder deutsche Mann viel Geld weise sparen kann." Es wird besonders auf Seite 27 hingewiesen. Dort steht das folgende Schreiben Bismarcks: „Friedrichsruh, 1. Mai 1895. Für Ihre freundlichen Glückwünsche und das sie begleitende Geburtstagsgeschenk bitte ich Sie, meinen verbindlichsten Dank entgegenzunehmen. v. Bismarck." Auf der vorhergehenden Seite 26 steht: „Wir glauben das Interesse unserer werthen Kunden zu erwecken, indem wir das uns von unserem Alt-Reichskanzler Fürsten Bismarck zugegangene Dankschreiben nebenstehend veröffentlichen. Fürst Bismarck erhielt von Dessin 975 Stoff zu einem Anzuge."

Pest, 8. Novbr. (Tel.) Der Wechselstubenbesitzer Halmai ist wegen **Veruntreuung** von Depots verhaftet worden.

Rotterdam, 8. Novbr. (Tel.) Im **Hafen** ist **Feuer** ausgebrochen. Zwei Fabriken sind zerstört und mehrere Schiffe beschädigt. **Waaren** im Werthe von 7 Millionen sind vernichtet.

Standesamt vom 8. November.

Geburten: Arbeiter Johann Breck, S. — Arbeiter Louis Unruh, T. — Kaufmann Max Domansky, S. — Barbier Max Eyke, S. — Weichensteller Franz Lenzki, S. — Portier Wilhelm Herbaum, T. — Arbeiter Karl Truhn, T. — Malergehilfe Heinrich Kaufmann, S. — Kutscher Michael Macholla, S. — Arbeiter Johann Paul Krause, T. — Maurergeselle Karl Krankowski, S. — Schlosser- und Schmiedegeselle Franz Derowski, T. — Arbeiter Franz Engel, T. — Ober-Lazarethgehilfe im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 Gustav Schilling, T. — Unehel.: 2 S.

Aufgebote: Versicherungs-Inspector Berthold Poltrock und Hedwig Fischer hier. — Lehrer August Friedrich Wilhelm Rojahn zu Kobissau und Helene Elise Marie Kroggel hier. — Schriftgießer Johann Vincentius Penkalla und Johanna Kraut hier. — Gewehrfabrikarbeiter George Hase und Louisa Wannhoff, geb. Stankewitz, hier. — Schneidergeselle Johann Kuhn und Elisabeth Kroll, geb. Basner, hier. — Bernsteindrechsler Hugo Gargardt und Margarethe Krause hier. — Arbeiter Anton Rykaczewski und Marianna Kolecki zu Omulle. — Arbeiter Ernst Friedrich Wilhelm Vorpahl und Julianna Catharina Fetta zu Putzig. — Arbeiter Hermann Albert Friedrich Gustke zu Stolp und Henriette Wilhelmine Caroline Fähnrich zu Labuhn. — Arbeiter Wilhelm Hermann Albert Dahlenburg und Friederike Henriette Pauline Marie Engel zu Berlin. — Arbeiter Johann Kozlowski und Barbara Wormann zu Gr. Tillendorf.

Heirathen: Postschaffner Cornelius Schmidt und Johanna Wikowski. — Schlossergeselle Wilhelm Strecker und Marianna Markowski. — Tischlergeselle Richard Baumann und Meta Ziegler. — Fabrikarbeiter Karl Kewitsch und Selma Galldowski, geb. Kittelmann. — Arbeiter Karl Maschinski und Margarethe Dulski.

Todesfälle: S. d. Tischlerges. Carl Seidel, 12 T. — S. d. Schmiedeges. August Topork, 5 W. — S. d. Hilfs-Bahnwärters Hermann Hoffmann, 5 J. — Arbeiter Friedrich Schwarz, 49 J. — S. d. Arbeiters Friedrich Milbrad, 1 W. — Unehel.: 1 T.

Kirchen-Anzeigen.

Am Sonntag, den 10. November 1895, predigen in nachbenannten Kirchen.

St. Marien. 8 Uhr Archidiakonus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Diakonus Brausewetter. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der St. Marienkirche Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr, Wochengottesdienst Consistorialrath Franck.

St. Johann. Vorm. 10 Uhr Pastor Hoppe. Nachmittags 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Vormittags 9½ Uhr.

St. Katharinen. Vormittags 10 Uhr Archidiakonus Blech. Nachmittags 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9½ Uhr.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule, Spendhaus, Nachmittags 2 Uhr.

St. Trinitatis. Vormittags 9½ Uhr Vicar Galow. Nachm. 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Axenfeld aus Cöln a/Rh. Nachmittags 5 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 12 Uhr Kinder-Gottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst.

St. Petri u. Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Vormittags Pfarrer Hoffmann.

St. Bartholomäi. Vorm. 10 Uhr Vicar Skorka. Die Beichte um 9½ Uhr. Kindergottesdienst um 11½ Uhr.

Heil. Leichnam. Vormittags 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr.

Himmelfahrts-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 11½ Uhr Militärgottesdienst, Beichte und Feier des hl. Abendmahls Militäroberpfarrer Witting.

Schidlitz, Klein Kinder-Bewahranstalt. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl Prediger Voigt. Beichte 9½ Uhr. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr Abendgottesdienst. 7 Uhr Jünglingsverein. Jungfrauen-Verein in der Bezirks-Mädchenschule.

Evang.-luth. Kirche Heiligegeistgasse 94. 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 5 Uhr Nachm. derselbe.

St. Brigitta. 7 Uhr Frühmesse, 9¾ Uhr Hochamt und Predigt. 3 Uhr Vesperandacht. Militär-Gottesdienst 8 Uhr Hochamt mit deutscher Predigt.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt und Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. (Scherlersche Aula) Poggenpfuhl 16. Vorm. 10 Uhr Vortrag von Th. Prengel: Religion und Leben. I.

Danziger Börse vom 8. November.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745—820 Gr.	116—148 M Br.	80—142 M bez.
hochbunt	745—820 Gr.	114—147 M Br.	
hellbunt	745—820 Gr.	112—146 M Br.	
bunt	740—799 Gr.	108—143 M Br.	
roth	740—820 Gr.	103—141 M Br.	
ordinär	704—766 Gr.	91—136 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 106 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 140 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Novbr. transit 106½ M bez., per November-Dezember zum freien Verkehr 140½ M Br., 140 M Gd., transit 106½ M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 144 M Br., 143½ M Gd., transit 110 M Br., 109½ Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 145½ M Br., 145 M Gd., transit 111 M Br., 110½ M Gd.

Roggen loco flau, per Tonne von 1000 Kilogr. feinkörnig per 714 Gr. transit 74½ M bez.

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 111 M, unterp. 76 M, transit 75 M.

Auf Lieferung per November inländ. 111 M bez., unterpolnisch 77½ M Br., 77 M Gd., per Nov.-Dezember inländisch 111 M bez., unterpoln. 77 M Br., 76½ M Gd., per April-Mai inländ. 117 M Br., 116½ M Gd., unterpolnisch 83 M Br., 82½ M Gd., per Mai-Juni inländ. 118 M Br., 117½ M Gd., unterpolnisch 84 M Br., 83½ M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 647 bis 680 Gr. 105—115 M bez., russ. 668—674 Gr 86—90 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 108—110 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. loco russischer Winteer- 165 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 164 M bezahlt.

Kleesaat per 100 Kilogr. roth 56—62 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,20—3,45 M bez., Roggen- 3,40 M

Rohzucker stetig, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 10,27½ M bez., 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 8,25 M bez. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 7. November. Wind: WSW.

Angekommen: Wilhelm Linck, Witt, Sunderland, Kohlen. — Cathcart Park (SD.), Brock, Nykjöbing, leer. — Winthorpe (SD.), Allan, Middlesbro', Roheisen und Schiffsplatten.

Gesegelt: Loch Leven (SD.), Duncan, Helsingfors, leer. — Ella (SD.), Andersen, Petersburg, leer.

8. November. Wind: W.

Angekommen: Carl (SD.), Petterson, Kjöge, leer. — Ernst, Schütt, Königsberg, Oelkuchen (nach Bandholm bestimmt). — Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Herald, Fredriksen, Bremerhafen, Kohlen.

Gesegelt: Standard (SD.), Schlemilch, Baltimore, leer.

In der Bucht unter Segel: 3 Logger, bei Oxhöft zu Anker: 1 Logger.

Verantwortlicher Redacteur Georg Gander in Danzig
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Fabrikbesitzers **Johann Martin Friedrich Nuernberg** in Schellmühl, in Firma **Friedrich Nuernberg**, wird zur Abhaltung einer Gläubigerversammlung ein Termin auf den

18. November 1895,

Vormittags 11½ Uhr, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt anberaumt. (22399

Tagesordnung: Beschlußfassung über die Anerkennung der **Schroeder**'schen Forderung von 1500 M als Masseschulden.

Danzig, den 4. November 1895.

Königl. Amtsgericht XI.

Danksagung.

Mein Kind litt seit einem halben Jahre an einem hartnäckigen Ausschlag, welcher sich am ganzen Kopf verbreitete nebst Drüsen am Halse, von welchem Leiden dasselbe trotz aller ärztlichen Hilfe nicht befreit werden konnte. Auf Anrathen wandte ich mich an den berühmten **Homöopathen Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf, Königsallee 6,** mit größtem Vertrauen, und diesem Herrn gelang es wirklich, mein Kind in kurzer Zeit vollständig gesund herzustellen, wofür ich hocherfreut Herrn Dr. Volbeding meinen herzlichsten Dank ausspreche und empfehle ihn allen ähnlich Leidenden aufs Wärmste.

Ergatshausen bei Konstanz, ten Brink-Häuser Nr. 7.

Frau Jakob Kremm.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 11. November, Abends 8½ Uhr:

Vortrag von Herrn Lehrer Richter.

„Volksbildung und Volksbildungsmittel".

Vorher Gesangsvorträge der Liedertafel. Damen und Gäste haben Zutritt. Von 7½ Uhr an Kasse und Aufnahme. (22387

Der Vorstand.

Gustav-Adolph-Frauen-Verein.

Die diesjährige

General-Versammlung

findet am **Dienstag, 12. Novbr., Nachm. 5 Uhr, Langgasse 38, 2 Treppen,** statt. (22430

Die Mitglieder werden hierdurch ergebenst dazu eingeladen.

Der Vorstand.

Technikum mit Höchster Auszeichn. **Strelitz** Zwei Bahn-Stunden von Berlin.	Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Bahn-, Baugewerk-, Werkmeist.- u. Architektur-Schule. Tägl. Eintr.

Dir. Hittenkofer.

Wegen Ueberfüllung meiner Läger

bin ich gezwungen, einen großen

Schuhwaaren-Ausverkauf

zu arrangiren.

Die Preise sind auffallend billig, jedoch streng fest.

Winter-Schuhwaaren, Gummi-Schuhe und Gummi-Boots

werden billigst ausverkauft.

Siegm. Willdorff,

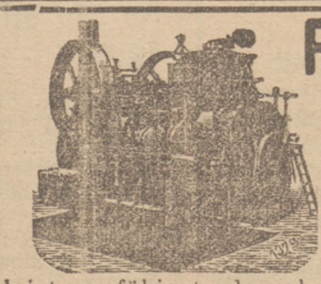
nur Langenmarkt 30, im Englischen Haus.

Delicateß-Sauerkraut,

ff. Magdeburger, exquisit im Geschmack u. Schnitt, à Bord.-Oxhoft ca. 500 ℔ 24 M, ½ Oxhoft ca. 225 ℔ 12,50 M, Eimer ca. 110 ℔ 8,50 M, Ank. ca. 58 ℔ 5 M, ½ Ank. ca. 28 ℔ 3 M, Postcollo 1,50 M.
Salzgurken, saure, Pa., Ank. 7,50 M, ½ Ank. 5 M, Postc. 1,75 M.
Pfeffergurken, pikant, ca 3—10 ctm lang, Anker 17 M, ½ Anker 9 M, ¼ Anker 5,25 M, Postcollo 2,75 M.
Essiggurken, feinstes Gewürz, ca. 10 ctm lang, Anker 11,50 M, ½ Anker 6,50 M, ¼ Anker 3,75 M, Postcollo 2,25 M.
Senfgurk., hart, Ank. 20 M, ½ Ank. 10,50 M, ¼ Ank. 6,50, Postc. 4 M.
Gr. Schnittbohnen, ff. j., Ank. 12 M, ½ Ank. 6,50 M, Postc. 2,25 M.
Perlzwiebeln, ff. kl., ½ Ank. 17 M, ¼ Ank. 9 M, Postc. 4,50 M.
Preißelbeeren, m. Raffin. eing. v. 20 ℔ an p. Br.-Pfd. 38 ₰, Postc. 4 M.
Mixed-Pickles, Postc. 4,50 M, beste **Brab. Sardellen,** ¼ Anker 14 M, Postcollo 7,50 M. **Pa. Pflaumenmuß,** in Fässern von 50—100 ℔ 13 M, v. 200 ℔ 12,50 M p. 100 ℔, Postc. 2,25 M.
Spargel, Erbs., Bohnen, Carotten, Compotfr. in Dos. ꝛc. l. Preisl.

Alles incl. Gefäß, ab hier, gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages. Preislisten kostenlos. Wiederverkäufern Vorzugspr.

F. A. Köhler & Co., Magdeburg, gegründet 1835.



R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft, leistungsfähigste, dauerhafteste u. sparsamste Motoren für **Landwirthschaft, Gross- und Klein-Industrie.**

R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen und liefert: **Dreschmaschinen** bester Systeme.

Vertreter: **W. Strehz,** *Ingenieur,* **Danzig,** *Hundegasse 51.*

Christlicher Familienabend

Montag, den 11. November, Abends 7½ Uhr, im Friedr. Wilhelm-Schützenhause mit Ansprachen von Militärpfarrer **Zechlin,** Prediger **Hevelke** und Pfarrer **Arenfeld-Godesberg** und Gesangvorträgen von Frl. **Schmidt.**

Eine Käsegroßhandlung Westpreußens sucht für den Verkauf für Schweizer- u. Tilsiterkäse bei hoher Provision einen

Provisionsreisenden

für Ost- u. Westpreußen. Nur allererste Kräfte mit besten Referenzen finden Berücksichtigung. (22199

Offerten an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** sub **J. Z. 9108.**

Zinglershöhe

Restauration im Schweizerhause.

Für unser

Herren-Confections-Geschäft

suchen per sofort einen tüchtigen

Verkäufer.

Louis Bennigson & Co., Königsberg i. Pr.

Zu Festgeschenken

empfehle ich das in meinem Verlag erschienene

Evangelische Gesangbuch

für Ost- und Westpreussen

mit dem **Anhange,** die **Evangelien** und **Episteln enthaltend,** in den einfachsten und elegantesten Einbänden.

Danzig, Ketterhagergasse 4. **A. W. Kafemann.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Görbersdorf i. Schl.

Dr. **Brehmer's** Heilanstalt

für Lungenkranke

mit Zweiganstalt für Minderbemittelte.

Chefarzt Dr. W. Achtermann, Schüler Brehmer's

Aeltestes Sanatorium — gute dauernde Erfolge.

Aufnahme zu jeder Zeit.

Sommer- und Winter-Kur. (17360

Illustrirte Prospecte durch die Verwaltung.

Illustrirte Oktav-Hefte

von

UEBER LAND UND MEER.

Vielseitigste, bilderreichste deutsche illustrirte Monatsschrift

mit Kunstbeilagen in vielfarbigem Holzschnitt und Textillustrationen in Aquarelldruck.

Alle 4 Wochen erscheint ein Heft.

Preis pro Heft nur 1 Mk.

Abonnements in allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Erstere liefern das erste Heft auf Wunsch gern zur Ansicht ins Haus.

Nur mit Oswald Nier's

Hauptgeschäft Berlin

reinen, ungegypsten Natur-Tisch- u. Kneipweinen werden (bester Beweis ihrer Güte!) in Frankreich solche

Wunderweine

hergestellt, wie:

Oswald Nier's Antigichtwein

durch Duflot-Paris zubereitet (in 24 Stunden keine Gicht noch arthritische, rheumat. Schmerzen mehr, Brochure bei mir gratis u. franco) und

Oswald Nier's Kraftwein

zubereitet durch (No. 13) C. Vieillard, pharmacien, Paris mit Quinquina und orange amère steht weit über jedem China-, Bitter-, Vermouthwein etc.

Erregt Appetit, stärkt Reconvalescenten und Kranke! Vorzüglichste radicale Cur für Magenleidende!

Preiscourant (Verbrt. Behauptung. u. bosh. Angriffe widerleg.!) mit Preisrebus (500 Ltr. gratis) auf schriftlichen Wunsch, sowie für meine Kunden in allen meinen Geschäften gratis u. frco. erhältl.

Centralgeschäft und Restaurant: **Danzig, Brodbänkengasse 10.**

Photogr. Apparat

mit allem Zubehör w. z. kaufen gesucht. Probezeit vorbehalten. Offert. m. Preisang. unt. 22411 an die Exped. dies. Ztg. erbeten.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, wenn möglich der poln. Sprache mächtiger

Bureauvorsteher

wird von sofort gesucht. Den Bewerbungen sind Zeugnisse beizufügen.

Feilchenfeld, Rechtsanwalt in Thorn.

Mein Dampfsägewerk Swaroschin,

Kreis Dirschau, bestehend aus Vollgatter und Kreissäge mit einer 12pferdigen Compound-Maschine, vor 2 Jahren die Maschine aus England durch Hrn. Muscate-Danzig neu bezogen, nebst Gebäuden dazu, stelle für den billigen Preis von 7500 M zum Verkauf zum Abbruch.

Alles Nähere bei **Eduard Schubert,** Glasfabrik Elisenbruch bei Rittel, zu erfahren. (22312

Goldfasanen in Pracht.

1 Zuchtpaar von 1893, 3 Hähne von 1894 hat abzugeben (22197

H. König, Schönbaum.

Anfang 7 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Danziger Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**

Sonnabend, den 9. November

Klassiker-Vorstellung

bei ermäßigten Preisen.

Die Braut von Messina

oder

Die feindlichen Brüder.

Trauerspiel mit Chören in 4 Acten von **Friedrich von Schiller.**

Regie: **Franz Schieke.**

Personen:

Donna Isabella, Fürstin von Messina		Filomene Staudinger.
Don Manuel	ihre Söhne	Ludwig Lindikoff.
Don Cesar		Emil Berthold.
Beatrice		Fanny Wagner.
Diego		Ernst Arndt.
Ein Bote der Isabella		Bruno Galleisk
Ein Bote des Don Cesar		August Braubach
Cajetan	Anhänger des Don Manuel	Franz Schieke.
Berengar		Max Kirschner
Manfred		Josef Kraft.
Bohemund	Anhänger des Don Cesar	Franz Wallis.
Hippolyt		Paul Martin.
Rogger		Heinrich Groß.

Siegm. Willdorff,

nur 30 Langenmarkt 30, im englischen Haus, empfiehlt einen großen Posten lange u. kurze **Schmier-Stiefel,** sowie einen **Rest Holzschuhe,** so lange der Vorrath reicht, nur 1,00 M und hohe 1,50 M zum

Ausverkauf.

Altes Leinenzeug,

rein, zum Maschinenputzen, wird gekauft in der

Expedition der „Danziger Zeitung."

Vertreter,

bei der Kundschaft eingeführt und beliebt, für eine **erste leistungsfähige Dresdner Cigarettenfabrik gesucht.**

Gefl. Offerten an **Rudolf Mosse, Dresden,** sub **E. K. 843** erbeten.

Bier-Verlag

82 Breitgasse 82

empfiehlt sämmtliche in- und ausländischen Biere zu billigsten Preisen. (849

J. Kernspeck, Nachflgr.

Poln. Correspondenz.

Eine jung. gebild. Dame wünscht für 2—3 Stund. tägl. die polnische (evtl. a. d. deutsche) Correspond. zu übernehmen. Mäß. Ansprüche. Offerten unter Nr. 22417 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfed. 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.;** ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräft.) **2 M. 50 Pfg. u. 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Neue Fracks und Frack-Anzüge

verleiht

J. E. Barendt, Langgasse Nr. 36.

Eine hübsche große **Palme** billig zu verkaufen **Jopengasse 35,** im Laden.

---

18. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

171 380 509 97 769 80 **1**220 28 445 544 77 [500] 615 85 898 978 **2**005 69 121 302 20 462 550 70 [500] 75 665 823 933 **3**232 372 85 473 639 822 928 **4**151 203 15 42 58 394 556 646 [1500] 49 [3000] 880 **5**188 385 92 600 793 843 **6**191 336 49 577 88 733 **7**016 186 277 336 436 94 570 602 52 [3000] 970 **8**125 69 82 551 491 546 812 16 38 [3000] 986 98 **9**011 20 [500] 123 51 83 85 445 50 658 777 802 7 13 55 905

10115 229 45 450 548 **11**072 232 73 349 74 622 77 932 [300] 41 **12**030 141 214 83 475 738 [300] 70 880 [500] **13**291 303 50 83 448 513 16 857 924 **14**031 33 151 75 241 481 506 38 69 75 710 26 [300] **15**129 427 44 99 688 **16**201 570 704 47 893 965 [3000] **17**153 363 87 431 521 603 703 857 **18**073 252 57 [500] 323 98 569 784 821 921 95 **19**087 237 62 420 515 710 888

20260 [500] 65 [1500] 348 71 432 69 [500] 816 61 87 981 **21**143 384 540 655 762 **22**068 202 95 520 622 91 741 831 977 [300] **23**029 235 329 99 [300] 535 630 53 71 [500] 95 775 90 930 **24**037 281 304 503 81 691 861 964 66 **25**023 37 315 38 410 58 867 927 **26**002 287 336 57 491 539 731 **27**055 78 [3000] 393 668 70 77 **28**147 216 [3000] 341 47 48 [1500] 84 437 535 815 **29**085 93 [1500] 186 93 236 41 417 39 503 646 915

30024 125 264 94 96 343 47 497 653 920 **31**048 95 253 540 78 [300] 778 98 [300] 858 913 25 32 **32**627 **33**034 86 650 59 72 867 **34**153 85 204 387 663 [3000] 70 77 730 79 972 **35**076 476 502 726 [500] 65 **36**222 366 449 90 553 960 **37**195 390 563 759 912 **38**405 542 714 88 **39**143 215 352 88 436 73 [3000] 510 765 815 57 953

40022 185 205 312 46 513 23 25 58 698 718 87 851 945 **41**539 43 670 700 **42**157 303 61 411 553 75 87 722 893 962 80 **43**007 171 284 394 400 580 653 71 746 983 **44**250 506 635 829 913 87 **45**103 65 72 232 892 495 549 50 630 773 860 87 **46**047 55 73 303 5 484 691 824 52 **47**067 449 592 896 **48**165 229 32 606 712 26 92 **49**305 478 674 705 11 39 [1500] 899

50071 196 244 89 338 51 93 471 539 99 601 86 **51**088 112 261 73 99 495 503 624 36 74 98 **52**026 27 134 242 69 324 508 17 44 742 55 807 997 **53**053 65 165 80 269 80 369 405 36 591 951 61 **54**518 606 25 [300] 716 852 **55**020 111 31 280 [300] 745 66 76 809 989 **56**011 59 204 86 378 543 830 [300] 80 **57**003 49 72 331 430 539 66 70 625 36 701 987 **58**076 167 200 338 52 525 624 724 **59**263 477 569 [500] 88 867

60064 199 347 473 799 810 12 74 911 47 **61**020 118 351 52 417 590 696 732 [300] **62**114 313 31 609 35 [300] 47 53 771 852 87 **63**096 187 278 344 49 66 403 70 537 620 767 970 **64**039 235 412 38 621 712 839 **65**047 117 7 66 364 [300] 510 98 600 40 871 915 **66**115 21 328 537 648 849 **67**057 201 41 370 422 44 47 561 798 850 58 59 [300] 972 [300] **68**010 111 271 [500] 305 527 43 636 722 [1500] 815 73 900 **69**066 106 14 92 204 359 77 404 502 57 664 90

70003 114 23 88 215 57 99 306 415 504 774 833 [1500] 64 83 **71**079 230 75 333 400 68 538 89 870 85 [300] **72**033 [500] 157 91 215 74 [500] 83 393 551 88 617 791 844 95 **73**017 59 65 272 346 86 617 24 [500] 30 700 8 922 [300] **74**013 319 556 57 97 600 723 **75**115 67 326 601 **76**000 635 [1500] 74 [500] 703 [500] 33 [3000] 805 13 56 [3000] **77**120 441 854 **78**213 625 889 **79**179 348 558 711 818 920 66

80098 291 416 21 726 65 827 **81**071 102 40 101 [500] 25 91 439 590 609 72 725 823 27 46 **82**110 [1500] 11 227 62 91 825 85 935 39 **83**047 138 209 355 492 548 858 **84**066 111 415 557 919 63 71 **85**132 403 [5000] 44 594 601 59 839 80 931 **86**024 [1500] 125 50 270 [300] 92 [300] 317 441 858 **87**081 174 82 361 480 513 601 932 **88**302 467 574 84 704 878 98 945 **89**083 128 226 50 338 563 602 824

90051 72 101 [3000] 84 214 428 80 674 756 63 868 994 98 **91**201 493 628 73 780 815 [5000] 926 **92**263 878 421 580 649 882 [300] 98 **93**313 35 43 411 39 556 603 785 92 804 922 74 **94**046 204 429 48 70 712 868 84 915 71 **95**050 333 [1500] 577 623 56 743 83 97 [500] 811 60 72 906 75 **96**003 67 120 57 200 73 96 664 885 926 **97**069 330 427 653 839 71 **98**058 113 324 35 413 45 779 80 830 928 **99**038 [10 000] 72 106 321 454 83 513 606 65 744 50

100040 75 309 581 94 [500] 654 785 959 **101**179 [1500] 344 476 546 75 601 84 99 901 [300] 18 41 94 **102**104 209 17 346 649 76 970 89 **103**004 156 250 91 93 [1500] 583 743 93 826 59 956 **104**425 43 515 650 734 **105**067 102 32 341 87 448 [300] 624 714 962 **106**046 72 241 90 356 420 62 75 79 554 59 823 76 932 33 **107**188 89 391 518 37 605 936 49 **108**163 [3000] 89 226 [300] 28 29 449 53 55 563 821 **109**056 [300] 97 125 80 66 90 93 554 667 [3000] 809 26 45 945

110082 109 201 7 63 80 [150 000] 480 535 678 725 52 907 47 **111**186 223 527 623 77 78 924 66 [300] **112**148 246 62 [500] 517 743 802 21 50 88 936 **113**081 100 402 18 [300] 62 994 **114**164 212 466 501 836 967 **115**233 421 29 [500] 828 33 38 50 934 **116**012 38 187 267 436 667 90 829 902 **117**032 236 414 577 618 **118**072 [500] 260 309 17 583 658 732 965 **119**189 267 335 471 [300] 87 724 89 975

120096 242 387 408 590 674 750 [3000] 813 947 [300] 55 96 **121**017 347 99 539 838 **122**007 246 586 678 893 933 **123**063 145 217 49 412 [500] 50 91 520 25 42 88 89 791 94 892 931 56 **124**043 128 602 993 **125**037 283 541 655 701 28 828 43 993 **126**000 89 128 292 723 **127**003 179 299 528 625 49 700 [300] 9 833 70 **128**045 129 299 360 69 81 478 531 62 621 852 **129**011 177 [1500] 302 3 512 50

130114 306 95 [1500] 415 85 504 82 99 707 56 [10 000] 910 **131**140 57 64 303 32 442 77 559 710 53 **132**076 158 255 60 467 510 691 748 89 **133**005 23 136 75 311 78 407 79 971 **134**088 135 219 85 369 [500] 86 96 615 980 **135**013 105 217 78 403 592 99 732 **136**069 175 366 503 7 34 85 615 727 71 871 984 **137**021 48 [1500] 244 944 **138**132 54 85 211 320 438 [500] 57 541 846 80 964 68 **139**240 69 339 651 [500] 717 52 957

140008 302 562 75 662 82 778 820 914 [500] 54 **141**073 121 67 73 96 360 699 717 939 **142**318 474 506 43 95 623 [300] 39 731 821 45 51 **143**067 224 88 307 70 78 479 520 41 [3000] 66 681 [3000] 873 **144**347 410 23 701 832 930 **145**031 49 134 207 410 30 36 [3000] 889 927 **146**487 759 992 99 **147**008 208 22 316 31 695 809 **148**052 216 51 848 77 [1500] 924 58 **149**165 303 13 42 64 632 788 802 41 921 67 [1500]

150088 129 453 506 651 78 733 915 [300] **151**040 269 369 514 58 64 661 703 838 917 42 51 **152**022 110 34 216 30 [500] 52 372 465 678 [3000] 708 41 816 22 979 **153**148 87 287 406 500 684 709 [3000] 64 801 996 **154**048 63 530 614 875 81 946 **155**097 183 [300] 242 311 643 722 97 98 869 **156**151 266 69 325 [500] 42 428 48 630 85 939 **157**009 74 110 64 368 445 [300] 791 865 90 96 **158**191 225 76 337 [300] 86 605 746 814 52 **159**031 39 158 60 91 384 469 [500] 575 703 54 836 [300] 901 68

160212 307 92 759 918 **161**023 559 650 745 99 801 **162**019 77 93 174 301 41 543 606 775 824 **163**112 339 49 601 24 41 774 856 926 37 **164**031 73 [300] 152 65 207 805 16 42 85 **165**058 109 87 257 67 302 485 561 95 99 [300] 621 75 765 854 **166**279 797 825 [1500] **167**009 11 339 45 452 54 68 518 715 45 **168**202 43 96 390 449 674 720 921 43 49 **169**112 240 91 392 [3000] 567

170050 155 262 334 408 699 861 997 [1500] **171**046 52 215 52 604 24 44 72 84 733 806 19 35 59 65 945 **172**108 228 419 40 44 645 801 948 [500] 73 **173**118 205 39 68 76 [500] 308 28 602 31 98 925 **174**091 254 58 325 431 539 702 857 86 **175**503 613 18 740 855 **176**019 [3000] 43 279 363 **177**031 37 51 62 93 618 731 801 949 **178**045 122 61 [1500] 92 400 [3000] 53 551 751 79 852 [3000] **179**095 154 98 269 340 649 725 874 966 86

180024 127 42 222 538 89 718 804 51 **181**020 133 64 225 315 54 467 646 51 782 [1500] 888 [500] **182**235 386 430 [3000] 51 831 951 69 88 **183**107 217 [500] 655 754 94 820 960 75 **184**097 179 219 69 340 44 416 49 [1500] 68 651 [500] 745 938 **185**040 90 295 98 314 456 [1500] 514 24 613 [300] 787 825 [500] 97 99 980 **186**028 80 96 186 236 304 480 640 41 [500] 787 820 71 99 949 62 72 **187**103 279 [1500] 345 424 46 [1500] 896 930 37 82 **188**098 208 653 901 50 [300] **189**223 407 15 573 777

190100 8 67 257 347 661 707 882 **191**020 [3000] 157 259 96 488 589 665 751 819 957 **192**048 69 135 267 99 338 406 689 [3000] 766 894 **193**029 36 398 435 743 78 **194**283 [300] 493 568 687 713 842 92 980 [1500] 86 **195**006 64 117 301 27 473 649 56 731 951 82 **196**076 219 496 617 [3000] 909 **197**022 494 500 30 64 701 19 [500] 38 974 **198**031 127 252 85 439 590 740 90 94 [500] 920 75 **199**520 34 626 71 810 32 970

200065 70 365 85 487 520 661 86 [300] 754 885 **201**079 214 18 66 406 608 722 42 55 895 931 83 93 **202**151 63 92 [1500] 440 654 89 [300] 714 67 850 940 98 **203**054 222 476 840 **204**148 215 410 88 520 25 47 [300] 95 97 **205**033 199 369 463 91 632 [500] 705 93 97 842 **206**218 45 75 370 [300] 409 [300] 557 674 828 46 912 17 69 [5000] **207**078 263 408 532 55 56 947 61 84 **208**157 327 28 74 [500] 464 649 **209**106 250 788 57 830 913 37 [300]

210016 61 69 [3000] 71 286 308 717 806 906 **211**005 11 398 515 31 717 869 990 99 **212**069 [300] 119 92 388 76 437 54 512 630 68 97 722 890 914 47 99 **213**320 66 91 94 580 82 630 34 38 798 804 **214**004 19 269 96 886 448 623 775 805 937 **215**000 84 145 352 518 606 752 839 922 **216**269 390 [75 000] 468 751 98 831 38 **217**184 86 201 315 478 83 774 805 8 20 39 60 918 **218**173 308 74 618 947 **219**024 74 [1500] 162 [8000] 887 659 88 98 748 98 868 75 993

220017 158 341 84 682 888 **221**180 [800] 228 30 522 950 **222**128 62 292 514 748 88 882 **223**145 80 [800] 541 47 665 847 67 909 79 [8000] **224**247 80 484 828 86 989 **225**024 60 276 378 437 84

---

18. Ziehung d. 4. Klasse 193. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

32 97 112 298 581 [1500] 601 922 **1**082 132 363 539 [500] 651 718 **2**043 304 17 403 53 545 [300] 833 52 904 **3**072 80 208 41 327 539 617 [3000] 78 721 84 903 10 **4**250 71 463 570 700 6 **5**184 [3000] 221 44 52 464 536 663 68 92 800 [3000] 97 978 87 **6**171 291 523 732 994 **7**010 [300] 178 247 668 951 **8**140 78 220 46 317 32 81 515 637 706 35 80 824 59 89 928 75 84 **9**049 100 [500] 60 69 203 439 509 56 77 613 39 835

10110 462 70 96 97 [500] 531 81 [1500] 647 781 958 79 **11**035 98 102 [300] 5 83 426 669 972 **12**118 253 406 41 59 803 31 47 87 926 **13**115 221 23 472 500 90 [3000] 612 891 916 **14**048 85 204 47 68 87 [3000] 350 582 623 31 93 904 14 **15**316 [300] 421 83 603 11 61 872 966 [1500] **16**025 27 143 559 [3000] 73 778 863 [5000] 934 70 [3000] 99 [1500] **17**154 417 572 78 604 706 **18**168 436 **19**217 340 666 706 42 46 96 837 71

20033 310 55 421 [1500] 24 [15000] 505 773 871 **21**095 200 391 508 988 **22**056 196 230 80 91 435 95 974 **23**154 284 534 [500] 600 **24**159 320 [3000] 513 [1500] 680 87 723 **25**124 235 498 668 963 **26**045 264 76 447 517 716 32 95 **27**310 485 510 665 774 849 915 [500] **28**077 186 370 91 653 761 869 87 938 41 **29**011 217 52 60 355 411 500 11 89 637

30056 194 334 489 583 610 58 68 [1500] 711 56 853 71 979 **31**137 686 949 68 **32**015 [3000] 82 [3000] 274 313 17 463 520 48 61 74 617 [1500] 23 33 788 869 **33**070 578 84 825 **34**008 320 64 403 20 29 607 781 828 97 927 **35**156 71 280 305 415 47 [500] 83 86 518 793 869 **36**032 377 547 **37**064 80 192 452 591 831 66 **38**025 193 264 68 302 46 504 [300] 624 65 **39**180 355 72 456 66 97 578 645 871 966

40121 408 77 526 31 34 800 11 68 973 **41**039 133 91 221 92 324 62 [300] 459 573 82 749 89 842 922 [3000] **42**055 75 96 123 35 52 363 484 85 [300] 580 89 **43**108 245 368 765 861 977 99 **44**100 74 [1500] 99 296 383 95 521 629 830 82 [1500] **45**029 42 171 233 36 606 7 764 81 835 44 71 987 **46**040 [3000] 96 239 91 413 547 68 835 72 88 900 **47**010 112 204 21 305 66 589 610 [300] 56 712 872 [300] 977 **48**055 101 343 547 719 987 **49**145 79 465 697 795 800 1

50137 [300] 47 258 61 310 70 425 39 614 70 [300] 849 88 [3000] **51**070 133 245 452 56 607 20 34 [500] 823 981 **52**030 95 103 76 205 [1500] 477 698 829 59 **53**005 42 188 201 [1500] 60 93 763 [300] **54**062 [300] 162 268 335 70 [300] 440 519 635 726 57 69 96 904 7 15 **55**234 37 48 362 441 532 79 600 804 43 959 **56**306 18 511 49 632 38 875 **57**204 503 663 727 40 84 878 **58**013 31 157 212 88 [500] 385 [500] 470 516 614 987 **59**040 254 74 420 575 691

60007 10 61 613 87 89 706 18 [300] 52 60 885 **61**031 56 144 348 439 558 61 629 780 [300] 89 828 59 903 **62**395 461 93 518 77 604 **63**090 227 380 576 685 769 858 905 [3000] 9 42 89 **64**027 44 72 139 537 615 [500] 788 920 **65**066 126 78 [3000] 90 93 519 821 [1500] **66**001 89 409 510 81 851 **67**030 47 64 129 250 320 24 90 565 [300] 613 760 77 906 **68**114 405 [5000] 20 52 562 610 729 801 54 97 **69**020 290 334 [1500] 70

70041 165 89 207 13 50 [500] 71 505 41 635 90 [3000] 730 82 93 861 [3000] **71**033 [1500] 182 211 92 [3000] 607 805 **72**102 253 79 321 415 89 668 709 866 82 **73**055 101 214 69 423 83 741 95 805 68 **74**060 396 615 21 25 735 **75**048 239 688 856 [500] **76**139 41 390 405 80 82 [300] 716 85 [500] 53 **77**200 75 386 548 77 759 821 28 940 [3000] 84 **78**015 124 87 [300] 215 38 93 830 685 732 76 837 944 **79**205 16 [300] 358 674 762 [300]

80187 [500] 345 474 558 697 918 69 **81**202 85 [3000] 812 977 **82**158 216 51 67 302 407 524 85 702 830 998 **83**411 581 99 604 834 45 82 **84**012 37 266 69 340 601 983 **85**015 331 544 **86**096 227 38 410 518 776 961 **87**136 37 [500] 57 285 342 423 545 58 612 779 **88**015 124 431 504 85 96 [500] 705 827 75 **89**194 281 367 89 473 698 819 [800] 961 67

90312 [500] 18 546 **91**362 440 44 619 22 38 723 [3000] 842 921 48 **92**068 536 703 13 [300] 21 38 79 810 **93**241 428 569 684 51 773 91 885 **94**001 [3000] 26 30 167 827 501 96 652 54 776 [1500] 838 80 86 88 904 34 [800] 52 **95**008 77 154 279 83 329 529 608 35 800 55 [300] 57 **96**280 338 85 89 429 77 639 810 24 **97**164 471 779 847 996 [300] **98**115 86 211 43 56 77 808 484 891 904 **99**052 288 77 358 73 536 44 66 687 842 49 [800] 66 97 986

100144 [1500] 610 38 **101**038 276 345 [5000] 747 868 **102**354 59 86 465 523 51 57 617 731 57 836 97 **103**160 86 210 525 [800] 85 973 [500] **104**058 153 849 461 501 58 **105**030 138 314 [8000] 446 63 531 618 68 794 856 **106**182 502 642 96 716 86 920 **107**108 9 19 828 672 840 59 **108**127 77 243 326 489 530 652 804 918 **109**015 221 91 422 520 48 78 646 728 976 87 91

110006 22 81 196 422 537 609 795 858 930 41 **111**089 384 771 831 48 **112**165 304 529 49 81 664 [3000] 757 837 901 15 74 **113**047 64 122 80 314 74 95 582 951 **114**064 141 233 52 385 406 530 68 650 732 859 **115**046 134 67 205 8 444 522 831 [500] **116**147 523 95 624 865 91 940 **117**037 170 [1500] 81 281 445 632 [1500] 59 712 829 55 62 68 **118**015 [1500] 20 190 221 29 62 349 429 556 675 **119**024 55 [300] 83 [500] 178 219 325

120132 599 703 78 864 69 909 78 **121**082 [300] 84 122 78 [300] 206 61 447 85 [300] 91 829 [5000] 926 34 **122**169 96 380 96 [3000] 405 503 15 52 862 68 **123**211 314 30 87 414 44 55 544 [3000] 816 968 **124**167 275 521 34 81 754 972 **125**128 39 401 17 507 48 946 **126**058 415 21 545 61 633 40 801 96 955 **127**015 201 [500] 48 70 375 84 [300] 468 515 [500] 61 720 892 **128**086 108 55 58 245 73 350 408 534 57 602 54 984 **129**146 83 201 46 97 328 475 503 834 41 930 [500]

130314 42 94 99 624 79 745 849 74 95 920 37 93 **131**150 86 372 565 729 848 905 51 91 **132**026 [1500] 210 43 [300] 47 [500] 63 321 [3000] 529 686 720 40 938 **133**011 117 350 531 52 689 792 819 979 95 **134**018 215 32 55 421 41 511 [3000] 611 57 [3000] 725 47 71 [300] **135**003 243 361 449 526 710 26 842 910 43 91 **136**177 208 [500] 32 358 409 532 803 **137**038 102 294 463 [5000] 659 765 979 85 **138**090 284 604 [300] 882 99 902 [1500] 6 8 [500] **139**171 351 97 624 71 739 900 51

140039 109 [300] 20 200 14 79 80 399 [1500] 442 48 72 656 782 896 [300] **141**114 [1500] 498 716 41 61 972 **142**012 40 58 134 358 84 86 777 880 997 **143**236 86 389 793 917 [300] **144**442 652 71 927 46 98 **145**198 246 348 665 [500] 935 **146**142 213 16 369 461 685 844 **147**104 32 337 63 [500] 621 722 23 960 [1500] **148**003 142 50 268 383 479 [3000] 546 92 696 [500] **149**387 467 675 80 750 73 79 [300] 846

150137 [500] 270 304 507 16 97 717 [300] 933 65 **151**198 254 365 [300] 66 921 **152**087 107 [1500] 84 98 278 315 36 63 416 506 [300] 71 87 623 **153**194 378 87 531 55 94 663 719 36 917 19 **154**006 256 368 544 603 [1500] 888 913 **155**173 662 739 49 51 907 **156**044 91 562 856 96 916 47 **157**044 269 94 334 459 592 618 41 50 773 804 75 922 **158**182 327 473 540 76 [500] 96 [3000] 637 39 51 59 767 97 807 [500] 20 902 98 **159**069 409 [300] 640 [500] 45 48 56

160020 107 61 664 747 65 836 77 **161**238 63 463 534 40 47 746 61 817 946 **162**012 24 129 54 310 638 731 [1500] **163**129 249 54 337 505 600 707 811 [300] 902 31 **164**003 100 98 536 82 860 907 63 84 **165**263 [500] 609 38 718 812 **166**076 277 312 80 82 453 514 [3000] 38 613 [3000] 742 [3000] 925 **167**024 53 73 94 99 246 95 347 52 765 830 96 955 **168**063 171 222 314 74 445 745 **169**009 134 234 319 76 490 652 [500] 70 [3000] 94 776 983

170176 93 306 23 57 432 36 656 68 83 705 76 [500] 962 **171**045 70 128 42 [3000] 214 457 70 550 774 810 993 **172**206 450 91 711 951 **173**021 96 113 34 63 97 313 27 53 440 65 77 84 655 823 76 921 94 **174**189 410 13 36 502 14 657 [500] 723 871 908 34 **175**048 249 304 35 89 504 13 815 47 91 904 7 69 **176**030 [1500] 217 29 452 532 737 76 819 33 90 **177**081 97 220 471 501 [1500] 71 86 90 922 95 **178**210 72 507 46 90 637 813 **179**047 161 263 [300] 88 391 428 46 81 633 888 952

180144 703 90 **181**013 103 272 76 358 728 [3000] 924 39 **182**044 87 161 298 329 65 85 **183**127 230 [5000] 425 526 52 [500] 657 784 **184**471 504 36 74 630 750 53 840 936 **185**010 35 53 110 [1500] 72 352 401 17 670 851 989 **186**152 78 227 60 68 448 84 615 76 **187**055 106 46 224 61 [3000] 69 360 618 872 901 **188**009 12 39 384 421 [300] 595 603 [300] 87 881 947 68 **189**341 561 608 27 75 78 752 87 803

190021 64 162 377 421 573 823 29 [1500] 926 **191**215 36 409 602 [1500] 59 **192**163 82 94 288 [300] 348 433 36 69 562 87 616 996 98 **193**105 416 40 614 17 98 [300] 894 **194**305 531 652 98 899 936 [300] 69 **195**000 184 343 586 610 71 770 89 91 **196**226 305 629 70 754 872 908 **197**161 262 382 421 78 [3000] 715 95 [1500] 819 [300] 21 988 **198**019 [500] 36 198 360 62 449 65 695 97 898 991 **199**217 825 909 27 40 81

200067 139 49 [500] 343 86 513 53 611 720 887 930 **201**247 546 634 908 **202**046 299 **203**061 197 209 36 [500] 60 405 544 766 90 841 72 903 **204**064 [1500] 88 103 71 247 333 [500] 68 91 99 [1500] 447 56 69 511 71 696 849 986 57 **205**024 41 [500] 127 296 [300] 327 64 558 604 21 [1500] 95 725 956 **206**037 71 252 461 527 30 [500] 46 52 54 649 705 972 86 **207**075 186 257 87 859 428 528 617 808 [300] 906 [3000] 88 **208**004 [300] 39 59 146 368 481 567 794 **209**099 204 536 76 [8000] 685 46 797 847 965

210209 971 **211**058 70 114 209 39 300 865 88 997 **212**242 [1500] 519 89 656 746 **213**057 308 27 467 773 910 [1500] **214**151 76 239 78 381 90 93 628 780 92 [800] 928 **215**171 216 30 396 456 [1500] 640 891 **216**198 205 10 28 474 531 [300] 58 663 720 **217**135 54 247 303 33 75 92 570 602 757 865 912 81 **218**172 221 417 786 868 901 22 95 **219**888 59 477 82 555 95 985

220033 151 387 618 [300] 63 750 919 **221**060 178 264 88 417 84 789 **222**101 88 37 632 751 817 **223**173 89 815 438 614 58 90 [300] 708 975 **224**298 329 443 519 77 660 756 [800] **225**254 339 62 481 507